



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

126 (16.3.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145286)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, bringend 10 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.48 pro Quartal. Einzelnummer 6 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf. Answärtige Inserate . . . 30 Pf. Die Kolumne-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckerei) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung 318

Nr. 126.

Donnerstag, 16. März 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Zur Aufklärung eines Mordes

* Neustadt, 15. März. (Fr.-Tel.) Nach Blättermeldungen ist die am 28. Oktober vorigen Jahres an der Lutherbrücke in Berlin gesandete Frauenleiche als die der Frieda Weiß aus Weihenheim am Sand von deren Schwester Amalie, die auf dem Weinwarenhandel in Norddeutschland war, auf Grund der von der Berliner Polizei veröffentlichten Abbildung der Leiche erkannt worden. Die Frieda Weiß war ebenfalls auf dem Handel gewesen und man hatte bereits seit zwei Jahren nichts mehr von ihr gehört. Auch mehrere Angehörige der Frieda Weiß haben diese nach der Photographie wieder erkannt.

Die erste Frau im norwegischen Parlament.

□ Berlin, 16. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Christiania wird gemeldet: Gestern wurde in der Stortingung General Bratle, der Abgeordnete für den 3. Wahlkreis von Christiania beurlaubt und sein Stellvertreter, die Volksschullehrerin Anna Rogstad einberufen, um als erste Frau ihren Platz unter den norwegischen Abgeordneten einzunehmen.

Ein nationalliberaler Antrag zum Religionsunterricht.

□ Berlin, 16. März. Die Abg. Schiffer-Wagdeburg und Hackenberg haben mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion des Reichstages folgenden Antrag eingebracht: Kinder, die keiner Religionsgemeinschaft angehören, oder einer solchen, für die Religionsunterricht an der Volksschule, die sie besuchen, nicht erteilt wird, können gegen den Willen der Eltern oder anderer Erziehungsberchtigter zum Besuche des Religionsunterrichtes nicht angehalten werden.

Diebstahl wichtiger Dokumente im Vatikan.

□ Berlin, 16. März. Vtalia berichtet über ein geheimnisvolles Verschwinden wichtiger diplomatischer Dokumente des Vatikans, die fremden Regierungen, sowie Zeitungen zum Kaufe angeboten wurden. Man wundert sich im Vatikan, wie die Frankreich und Deutschland betreffenden Papiere aus dem geheimen Schranke entnommen werden konnten.

Ausstände.

* Wien, 15. März. Ueber 7000 Gehilfen und Gehilfinnen der Damenschneidbranche traten infolge der Ablehnung ihrer Forderungen auf Erhöhung des Lohnes der Arbeiterinnen in den Ausstand.

Heftiger Sturm.

* Florenz, 15. März. In Bioreggio wüthete ein heftiger Sturm, der erheblichen Schaden an Häusern und Schiffen verursachte. Der Sturm zerstörte eine Marmorbearbeitungswerkstatt, in welcher 150 Arbeiter beschäftigt waren, von denen 15 verletzt wurden.

Die Vereinigten Staaten, Japan und Mexiko.

□ London, 16. März. (Von unserm Londoner Bureau.) Ein Telegramm der „Times“ aus Tokio besagt, man glaube dort, daß die Nachricht, derzufolge Mexiko an Japan eine Flottenbasis abgetreten hat, darauf zurückzuführen sei, daß eine Tokioer Dampfschiffahrtsgesellschaft wegen eines Platzes in Mexiko verhandelt habe, um dort eine Kohlenstation zu errichten.

Rußland und China. — Das drohende Ultimatum.

□ London, 16. März. (Von unserm Londoner Bureau.) Die der Korrespondent der „Times“ in Peking meldet, haben weder Rußland noch China die offizielle Note Rußlands an China als ein Ultimatum an, wenn man auch in Peking sich nicht verhehle, daß dieser Schritt Rußlands zu einem Ultimatum führen könne. Die letzte Note ist härter, als die vom 16. Februar, aber nicht schlimmer, als eine ganze Anzahl anderer Noten, die China während der letzten Jahre von verschiedenen Mächten erhalten hat einschließlich Nordamerikas. Zu der Zeit des Boykotts. Allein hier dürfte man nicht übersehen, daß Rußland China gegenüber sehr wohl in der Lage sei, seinen Willen eher durchzusetzen, als andere Staaten. Der genannte Korrespondent meint, es liege kein Grund für die Annahme vor, daß die Angelegenheit sich nicht auf friedlichem

Wege erledigen lasse, denn China sei sich wohl bewußt, wie wichtig es sei das Weiwanpu wird die russischen Forderungen darum schließlich annehmen, wenn man in Peking das russische Verlangen auch für ungerechter hält. Der genannte Korrespondent erklärt, er wisse aus bester Quelle, daß China von der Bestimmung des Artikels 15 des Vertrages von 1881 Gebrauch machen würde und vor dem 20. August Rußland verkündigen werde, daß es wünsche, den Vertrag einer Revision zu unterziehen. Das werde geschehen trotz der mit großer Empörung gemachten Erklärung der chinesischen Regierung, daß China sich weigern werde, einen solchen Schritt zu tun.

Erster sieht die Lage der Korrespondent der „Daily Mail“ an, der seinem Blatt meldet, die größte Gefahr liege darin, daß die durchaus unfähige chinesische Regierung nicht imstande sei, die Gefahr zu erkennen. Man sehe in Peking offenbar das russische Ultimatum als einen Bluff an. Das russische Prestige in China sei sehr gefährdet.

Ständisagen in der Reichsduma.

□ Petersburg, 16. März. (Reichsduma.) Im Laufe der Abend Sitzung wurde die Interpellation über die Vorgänge an den Hochschulen erörtert. Das Mitglied der äußersten Rechten Obressow sprach über die Frauenhochschulen und erwähnte, daß während der Revolutionszeit die Russinnen sich zu Hunderten irren und Matrosen angeboten hätten, um ihre Agitation erfolgreich betreiben zu können. Diese Worte riefen lebhafteste Proteste auf der linken Seite hervor. Man hörte Rufe wie: Herunter mit dem Schuss! Es entstand ein fürchterlicher Lärm, der sich trotz der Ermahnungen des Präsidenten immer noch steigerte. Als Obressow weiter zu reden versuchte, forderte ihn der Präsident auf, die Tribüne zu verlassen, da die einstündige Redezeit verfließen sei. Dies rief wieder auf den Banken der Rechten einen Sturm hervor. Der Präsident schloß die Sitzung unter großem Lärm. Mitglieder der Linken und Rechten eilten zur Rednertribüne. Die Beamten des Hauses stellten sich dazwischen und verhüteten so einen Zusammenstoß. Erst als die elektrische Beleuchtung abgestellt worden war, verließen die Abgeordneten allmählich den Saal.

Die internationale Lage — geradezu bedrohlich?

* Petersburg, 15. März. Die Reichsduma beriet den Etat des Ministeriums des Auswärtigen. Die Debatte wurde von dem Redaktionsführer Wiljuzow mit einer anderthalbstündigen Rede eingeleitet, in welcher er ausführte: Das von Schwolski verteidigte System der russischen Bündnisse und Abkommen ist in seinen Grundlagen erschüttert, die auswärtige Lage ist gegenwärtig geradezu bedrohlich.

Die Vertreter des Ministeriums des Aeußeren verließen den Saal.

Redner fuhr fort: Die Uebertragung der türkischen Schuld an Bulgarien kostete den russischen Steuerzahlern 20 Millionen Rubel, die angeblich zur Stärkung der Sympathien Bulgariens für Rußland dienten. Wünsche man zu wissen, wie Bulgarien dafür dankt, so gäbe darauf die jüngste Besuch des Königs Ferdinand in Wien. Ganz abgesehen von der Zweckmäßigkeit des gedachten Opfers frage es sich, wer für dasselbe verantwortlich sei. Das Ministerium des Auswärtigen jage, das Opfer auf Allerhöchste Weisung gebracht zu haben, doch ist in den Staatsgrundgesetzen eine derartige Ordnung nicht vorgesehen. Daher müsse man auf die Gefahren solcher unverantwortlichen Handlungen hinweisen. Trotz der erst kurzen Amtstätigkeit des Ministers des Aeußeren Stolomow sei bereits der Abgang des ehemaligen Ministers Schwolski zu bedauern. Redner ging auf die Potsdamer Entree über. Nach der Einnahme von Bosnien sei Deutschland, der Freund Oesterreichs, als neuer Freund Rußlands erschienen, den Bismarckschen Traditionen folgend. Die Potsdamer Entree sei ein radikaler Umschwung in der russischen Politik; nach der Entree verloren die russischen Bündnisse ihre aggressive Bedeutung und die Beziehungen Rußlands zu seinen europäischen Verbündeten lühten an Festigkeit ein. Auf russischer Seite seien in der Angabahnfrage die früheren langandauernden Verhandlungen zwischen den betreffenden Mächten verpuffen und die Interessen der Verbündeten Rußlands geopfert worden. Frankreich und England wurden in eine peinliche Lage versetzt und fühlten sich verletzt.

Deutschland und England.

Die Friedensworte Sir Edward Grey

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu der Rede des englischen Staatssekretärs Sir Edward Grey am Montag im Unterhaus:

Die Aeußerungen Greys über die internationale Lage im allgemeinen und die deutsch-englischen Beziehungen im besonderen können wir nur mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen. Dasselbe gilt von den Darlegungen, die der Rüstungsfrage gewidmet waren und die auch dem deutschen Standpunkt in so hohem Grade gerecht werden, daß sich daraus erfreuliche Perspektiven für die Weiterentwicklung der deutsch-englischen Beziehungen ergeben. Nach den vorliegenden Redungen wiederholte der Minister nachdrücklich die Feststellung des Reichskanzlers im Reichstage, daß sich Mißtrauen nicht bei den Regierungen, wohl aber in der öffentlichen Meinung der beiden Länder vielfach geltend gemacht habe. Wenn zur Beseitigung dieses Mißtrauens, soweit die öffentliche Meinung Englands in Betracht kommt, Vereinbarungen etwas beitragen können, wie sie der Minister angebeutet hat, so wird man deutscherseits gern bereit sein, dazu die Hand zu bieten. Von hier zu dem idealen Zustand des auf dem Schiedsgerichtswesen gegründeten Weltfriedens ist allerdings, wie Sir Edward Grey betonte, ein weiter Schritt. Wenn man auch dem Gedanken schiedsgerichtlicher Abmachungen noch so sympathisch gegenübersteht, so wird man doch darin kein Refugium gegen alle internationalen Mißverständnisse und Mißheftigkeiten suchen dürfen. Erst in jüngster Zeit hat ein Spezialfall gezeigt, daß dies nicht der Fall ist und daß über die Anwendung des Schiedsgerichts ebenso ein Fehlpakt entstehen kann wie über andere Dinge. Die Einigung der divergierenden Regierungen wird in einem solchen Falle genau wie in allen anderen von dem mehr oder minder verständlichen Geist abhängen, in welchem die Verhandlungen geführt werden. Gerade der menschliche Geist, von dem die ganze Rede des englischen Staatsmannes durchweht ist, ist es, der ihr die Sympathien aller Welt erweckt.

Mit dem Hinweis auf einen Spezialfall wird offenbar auf die englische Weigerung angepielt, verschiedene kritische Ansprüche deutscher Untertanen aus dem Burenkriege, so wie es von Deutschland beantragt worden war, dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Wenn eine solche Weigerung durch einen Sieg erfolge, dessen Vollstreckung eben noch das vom Staatssekretär Grey dem Schiedsverfahren gespendete Lob mit lautelem Beifall aufnahm, so zeigt sich in recht schlagender Weise, wie selbst in einem solchen Staate die schärfsten Vorurtheile bei der Uebertragung in die Praxis auf Schwelbzeiten stoßen.

□ Berlin, 16. März. Zum Etat des Auswärtigen Amtes haben sowohl die Sozialdemokraten wie die Fortschrittler Resolutionen eingebracht, in denen die Antiküpfung von Verhandlungen mit England auf Einschränkung der Arme- und Marinerausgaben verlangt wird.

* Wien, 16. März. Die Wiener Presse bespricht die Rede Sir Edward Greys überaus günstig. Das Fremdenblatt nennt sie nicht bloß eine eindrucksvolle Friedenskundgebung, sondern insbesondere lobenswerth durch ihre Aufklärungen über die internationale Politik des letzten Aufstrahms. Sie stelle fest, daß dieser Politik mit Unrecht Tendenzen untergeschoben worden seien, woraus sich ernste Konfliktsmöglichkeiten hätten ergeben können. Es sei hinzuzufügen, daß allerdings die Verständigung der Regierungen bisweilen von Mißverständnissen begleitet gewesen sei, welche die öffentlichen Meinungen in den verschiedenen Ländern mehr als billig erregt hätten. Daß auch solche Mißverständnisse jetzt überall zu weichen begännen, sei ein erfreuliches Zeichen gesunder internationaler Verhältnisse. Was namentlich Englands Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn betreffe, so habe Sir Edward Grey die Erklärung des Fürsten v. Reichenhals auf das wärmste begrüßt und erwidert. Zudem das Fremdenblatt diese herzliche Erwiderung quittiert, drückt es die Zuversicht aus, daß sie die von altersher üblichen Beziehungen auch weiterhin gern werde pflegen. Auch die Neue Freie Presse nennt die Rede eine Friedensrede. Sie zeigt, daß sich in England eine ebensolche Milde rung des Gegensatzes zum Dreihund vollzogen habe, wie in Rußland Sir Edward Grey bestrebt gewesen sei, der „Entente“-Politik den Stoßel zu nehmen. Die beiden großen Mächtegruppen erschienen daher nicht mehr als Gegner, sondern als schwer Bewaffnete, die miteinander über ausstehende Differenzen freundschaftlich verhandeln. Die von Sir Edward Grey zur Verminderung der Rüstungen vorgeschlagenen Schiedsgerichtsverträge schienen dem Blatte nicht sobald möglich, hoffnungsvoller dagegen der auch vom deutschen Reichskanzler angegebene Weg der freundschaftlichen Aussprache zur Beseitigung der bestehenden Differenzen.

Greß frühere Ausführungen über die Bagdabahn hält die Neue Freie Presse für den Beginn einer solchen Aussprache. Offenbar habe die Bagdabahn aufgehört, in England ein Schreckbild zu sein, einerseits weil sich gezeigt habe, daß England im Geschäftsleben auch den deutschen Wettbewerb vertragen, andererseits weil es sich jetzt so stark gepanzert habe. Wenn England jetzt gehe, daß auch ihm der Atem auszugehen beginne, dürfe man hoffen, daß das Schlimmste bald vorüber sei.

London, 16. März. Die Erklärung, welche der Minister des Äußern Sir Edward Grey am vorigen Montag im Parlament abgab, werden weiter von der Presse sehr eifrig besprochen. Die Zeitungskorrespondenten der Londoner Blätter in den verschiedenen Ländern des europäischen Kontinents und der Union fahren fort, ausführliche Auszüge aus den Blättern herüber zu fabeln, insbesondere aus deutschen und amerikanischen Zeitungen, die im großen und ganzen einen sehr guten Eindruck machen. Man erwartet, daß Sir Grey gelegentlich des Banketts der Internationalen Schiedsgerichts-Voga, welches morgen Abend hier stattfindet, näher auf seine Pläne eingehen und angeben werde, welche Schritte die englische Regierung auf dem von ihr betretenen Wege zu unternehmen bereit wäre.

Die reichsländische Verfassungsfrage.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 15. März.

In der Verfassungskommission für Elsaß-Lothringen stand heute der gestern schon erwähnte Antrag des Zentrums zur Verhandlung, der dem Statthalter die Befugnisse geben will, die Minister zu ernennen und zu entlassen.

Diesem Antrag wird von Regierungsseite dringend widersprochen, da er eine Beschränkung der Rechte des Kaisers bedeute.

Die Sozialdemokraten sind für den Antrag des Zentrums, dagegen lehnen die Volksparteier und auch der Sprecher der Nationalliberalen den Antrag ab, weil mit ihm zweifellos eine Beschränkung des Trägers der Reichsgewalt verbunden sei.

Von elässischer Zentrumsseite wird die Besorgnis ausgesprochen, daß wenn die Ernennungen und Entlassungen der Minister von Berlin aus erfolge, die Minister im Lande nicht bodenständig würden, der Statthalter würde dann den Staatssekretären und Ministern gegenüber nicht die notwendige Autorität haben.

Von sozialdemokratischer Seite wird für den Antrag noch geltend gemacht, daß ein Ernennungsrecht des Statthalters auch dem Landtage einen gewissen Einfluß auf die Ernennung der Minister gebe.

Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Zentrumsantrags, aber nur mit Stimmengleichheit 13 gegen 13 Stimmen. Für den Antrag stimmten das Zentrum mit seinen elässischen Mitgliedern, die Sozialdemokraten und der Volks, die anderen Parteien sämtlich dagegen.

Ein sozialdemokratisches Mitglied fragt, wie die Verantwortlichkeit des Statthalters gebacht sei. Dies sei allerdings eine Frage, denn der Statthalter könne niemals Rede und Antwort stehen.

Der Regierungsvertreter bemerkt, daß es genau so bleibe wie bisher, nämlich, daß der Staatssekretär die Verantwortung übernehme. Von sozialdemokratischer Seite wird erwidert, auch der Reichskanzler habe nur eine moralische Verantwortung und man könne ihn nicht zur Verantwortung ziehen.

Ein freisinniges Mitglied meint, der Regierungsvertreter verwechsle die Begriffe Verantwortung und Vertretung. Der Statthalter müsse die Vertretung vor dem Parlament übernehmen.

Staatssekretär Jörn von Duloth erklärt hierzu, der Statthalter könne vor dem Parlament erscheinen, wenn er es für nötig halte. Staatssekretär und Statthalter könnten nicht verschiedener Meinung sein. In diesem Zustand ändere das neue Gesetz nichts.

Ein Zentrumsmitglied hält die Regelung der Befugnisse und Verantwortlichkeit des Statthalters für nötig. Man wolle offenbar den Statthalter nicht den Verantwortlichkeiten des Parlamentslebens ausliefern.

Von freisinniger Seite wird die Eventualbestimmung gefordert, daß der Statthalter auf Verlangen des Parlamentes erscheinen muß.

Von sozialdemokratischer Seite wird eine Regierungserklärung dahin vernagt, daß der Statthalter durch die Gegenzeichnung primär dem Landtag gegenüber politisch die Verantwortung übernimmt.

Staatssekretär Delbrück legt dar, daß keine Verpflichtung für den Reichskanzler besteht im Reichstage zu erscheinen. So lägen die Dinge auch in Elsaß-Lothringen und es bestehe kein Anlaß, daran zu rütteln, besonders schon aus dem Grunde, weil der Statthalter Vertreter des Kaisers sei. Einer zwingenden Bestimmung würden die Verbindungen der Regierungen nicht zustimmen. Nach § 3 der Vorlage kann der Kaiser dem Statthalter landesherrliche

Befugnisse übertragen. Der Umfang dieser Übertragung wird durch kaiserliche Verordnung bestimmt. Die Verordnungen und Verfügungen, die der Statthalter nach den ihm übertragenen landesherrlichen Befugnissen erläßt, bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Staatssekretärs, der dadurch die Verantwortung übernimmt.

Diesem beantragen die Nationalliberalen, daß die kaiserliche Verordnung, die den Umfang der Übertragung der landesherrlichen Befugnisse bestimmt, vom Reichskanzler gegenzeichnet wird. — Mit dieser Erklärung wird der § 3 angenommen. § 4 wird unanändert angenommen.

Ueber § 5 findet eine längere Verhandlung statt, die am Freitag fortgesetzt wird. Der Paragraph lautet in der Hauptsache nach der Vorlage: Landesherrliche für Elsaß-Lothringen werden vom Kaiser mit Zustimmung des aus 2 Kammern bestehenden Landtages erlassen. Uebereinstimmung des Kaisers und beider Kammern ist zu jedem Gesetz erforderlich. Der Kaiser fertigt die Gesetze an und ernennt ihre Verlinkung an. Der Landeshaushaltet wird alljährlich festgesetzt.

Die Nationalliberalen beantragen, dem Paragraphen hinzuzufügen: die in diesem Paragraphen verordneten Befugnisse des Kaisers können auf den Statthalter nicht übertragen werden. Ein gleicher Antrag hat die Reichspartei gestellt.

Die Sozialdemokraten wollen im § 5 lediglich die Bestimmung treffen, alle Gesetze für Elsaß-Lothringen werden vom Kaiser auf Grund der Beschlüsse des Landtages erlassen. Im übrigen soll durch Streichung der Befugnisse auf die 2 Kammern und durch Streichung des § 6 über die erste Kammer das Einkammerystem eingeführt werden. Der Vertreter der Sozialdemokratie bestreitet für Elsaß-Lothringen die historische Berechtigung einer ersten Kammer. Im gleichen Sinne äußert sich der Vertreter der Volkspartei. Im Elsaß habe man kein Verständnis für eine erste Kammer. Die Weitererhebung der Steuer im Konflikt-falle sei abzulehnen.

Ein anderes freisinniges Mitglied wendet sich gegen die Ausgabe von Schatzscheinen. Die Finanzminister des Reiches sei namentlich hierdurch herbeigeführt worden.

Das elässische Mitglied der Reichspartei weist die Behauptung, daß für die erste Kammer keine historischen Gesichtspunkte geltend gemacht werden könnten, zurück. Frankreich habe das Zweikammerystem seit Jahrhunderten. Die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt.

Neue Formen der Selbsthilfe im Handwerk.

Von Dr. Schappacher, Düsseldorf.

Viele Handwerker klagen wie früher so auch neuerdings wieder in ihren Geschäftsberichten über die schlechte wirtschaftliche Lage. Sie haben zwar ihre gewerbliche Organisation — freie oder allgemeine Innung — und genießen die Vorteile des kleinen Befähigungsnachweises; jedes aber schließt sie nicht hinreichend gegen den Wettbewerb des gewerblichen und kaufmännischen Kapitals, die Preisdrückerei der Käufer sowie die Ausschaltung durch die Selbsthilfe der Arbeiter, Landwirte und Beamten. Weibliche Köpfe haben dies doch allmählich eingesehen und handeln danach, indem sie sich jetzt selbst helfen, aber nicht länger mehr auf Hilfe warten.

Zunächst einmal muß der Handwerker zur rechten Zeit sein Betriebskapital haben; er darf also nicht übermäßig borgen. Die Mittelstandsorganisationen haben auf diesem Gebiet viel gearbeitet und viel erreicht. Denken wir nur an ihre segensreichen Einrichtungen, wie die Einziehungskassen und die schwarzen Listen der schlechten Zahler. Die Handwerksmeistervereine in manchen Gemeinden greifen aber jetzt auch ein: sie klären die Kundenschaft in Flugblättern über die Nachteile des Borgens auf und beschließen gleichzeitig, mindestens halbjährlich genau Rechnung auszustellen. Dieses geschlossene und schonende Vorgehen verbürgt den Erfolg, zumal wenn, wie geschähen, die Gemeindebehörden ihre Unterstützung leisten.

Wenn die Handwerker foddann ihr Betriebskapital vergrößern wollen, gründen sie Kreditvereinigungen oder genossenschaftlichen. Allerdings haben sie damit nicht durchweg Erfolg. Erst kürzlich ist nämlich festgestellt worden, daß im Regierungsbezirk Düsseldorf sehr viele Genossenschaften kaum lebensfähig sind. Die Genossenschaftspraxis fehlt noch vielfach beim Handwerk. An manchen Orten bemerken sich zwei, drei und selbst vier handwerkliche Kreditanstalten um die Gunst der Kundenschaft; sie sind infolgedessen alle wenig oder überhaupt nicht leistungsfähig, während eine einzige Kreditgenossenschaft blühen könnte. Anderswo

überlassen sie sich mit Spargeldern und Depositen, denen oft recht mäßige Geschäftszuwächse und kaum nennenswerte Reservefonds gegenüberstehen. Wieder wo anders legen sie ihre Betriebskapitalien in zweifelhafte Hypotheken an, wodurch sich manches Defizit erklärt. Genossenschaftskurse sind nach alledem sehr am Wlase. Neuerdings helfen sich die Handwerkerkorporationen noch auf andere Weise: sie schließen mit der kommunalen Sparkasse einen Vertrag ab, wonach diese den Mitgliedern einen nach oben fest begrenzten Kredit einräumt; während die letzteren für die Rückzahlung der entliehenen Summen solidarisches haften.

Neben dem genossenschaftlichen Kredit spielt der gemeinsame Bezug von Rohstoffen, Halbfabrikaten sowie fertigen Erzeugnissen, vor allem Maschinen, eine beachtenswerte Rolle. Es ist übrigens Tatsache, daß die Rohstoffvereinigungen usw. innerhalb von Innungen sowie die Bezugsvereinigungen im Regierungsbezirk Düsseldorf besser wirtschaften als die Kreditanstalten. Bemerkenswerte Beispiele finden wir bei den Bäckern, Konditoren, Schneidern, Schuhmachern usw. Die genossenschaftlichen Schneidervereinigungen erwecken besonders Interesse. Sie bezwecken in erster Linie den gemeinschaftlichen Einkauf und Verkauf von beweglichen und unbeweglichen Gegenständen, gemeinschaftlichen Einkauf und gemeinschaftliche Benutzung von Maschinen und endlich Hebung der Preise und Verpfichtung der Mitglieder zu deren Einhaltung unter Bestrafung bei Verstößen. Die Bezirksvereinigungen der Rheinlande haben sich zum Rheinischen Schmiedebund zusammengeschlossen, der seinerseits wieder eine Vereinbarung mit dem Stabeisenhändlerkartell geschlossen hat, das nur an organisierte Schmiede, nicht aber an Landwirte, Großgrundbesitzer usw. verkaufen darf. Das Schmiedehandwerk verbannt diesen Verabredungen große wirtschaftliche Vorteile. Ein Beispiel allerneuesten Datums bieten uns die Installateure und Klempner. Die Errichtung von Ueberlandzentralen am Niederrhein hat diesen Handwerkern nämlich ein neues Arbeitsfeld erschlossen. Um nun bei der Anlegung von Anschlußleitungen leistungsfähiger zu sein, haben verschiedene Innungen die Gründung von Bezugs- und Wertgenossenschaften beschlossen; auf diese Weise werden sie das Installationsmaterial und die Motore billiger einkaufen können. Schließlich sei in diesem Zusammenhang noch auf eine Bezugsvereinigung hingewiesen, die nicht lediglich wirtschaftliche Zwecke verfolgt. Der bergische Dachdeckermeisterverein hat nämlich mit seinen Lieferanten einen Vertrag abgeschlossen, wonach jedem Dachdecker ohne Meistertitel das Material gesperrt werden muß.

Die Produktivgenossenschaften haben beim Handwerk bis jetzt wenigstens noch wenig Bedeutung; doch auch hier scheint es anders zu werden. Eine Konditorinnung im bergischen Lande will nächstens eine sogenannte Eisgenossenschaft gründen, zur gemeinschaftlichen Herstellung sowie zum gemeinsamen Betrieb von künstlichem Eis (Eisstromem). Die deutschen Großchen, die seither noch Zinsen gelassen sind, sollen dadurch dem Inland erhalten bleiben. Unter den Bäckern mocht sich ganz neuerdings ein ähnliches Bestreben geltend: sie wollen durch die Errichtung von genossenschaftlichen Brotfabriken den Konsumbäckereien und kapitalistischen Betriebsfabriken beikommen. In Danzig ist übrigens dieser Versuch glänzend gelungen.

Im engen Zusammenhang mit der gemeinsamen Produktion steht die gemeinschaftliche Beteiligung an Submissionen. Verschiedene Handwerkskorporationen, so vor allem Schmieds, Schuhmachs, Anstreicher, Installateur-Innungen, haben mit den Gemeindebehörden Verträge abgeschlossen, wonach ihnen bestimmte Arbeiten und Lieferungen dauernd übertragen werden. Einige Innungen wollen jetzt gemeinsame Geschäftsbetriebe errichten, um von den Verwaltungsbehörden mehr als bisher mit Arbeiten betraut zu werden. Dabei empfindet sich — was übrigens bei der freien Innung ohnehin geschähen gewöhlicher ist — die Ansammlung eines besonderen Vermögens, das nicht allein für etwaige Verbindlichkeiten haften, sondern auch teilweise als Sicherheit (Kauion) dient. Ganz neu sind auch eigene Submissionsordnungen der Innungen und Vereinigungen, vor allem der Schlossermeister. Danach muß jedes Mitglied, das sich an öffentlichen Arbeiten und Lieferungen beteiligen will, seine Offerte vorher dem Geschäftsführer übergeben, der aus den Angeboten den Mittelpreis feststellt; das Mitglied, welches ihm am nächsten kommt, reicht die billige Offerte ein, währenddem die anderen

Feuilleton.

Wie van Gogh malte.

Die Schwester Vincent van Goghs, Elisabeth Huberta, hat in ihrem „Persönliche Erinnerungen“ tren und anspruchlos aufgezeichnet, was sie von ihrem Bruder wußte. Eine deutsche Uebersetzung des sehr interessanten und reich illustrierten Buches erscheint unter dem Titel „Persönliche Erinnerungen an Vincent van Gogh von E. H. du Quésne van Gogh“ im Verlag von R. Piper u. Co. in München. Wir geben hier das folgende Kapitel heraus wieder:

Früh am Morgen schon konnte man den Raler am Brunnen hinter der ältesten Wohnung beschäftigt finden, wie er die Leinwand in den Rahmen spannte, den der Nachbarstreimer nach seiner Anweisung flint und billig zusammengesetzt. Frisch sprühte das Wasser über das Leinen oder über fertige Schwarzweißzeichnungen, die diese Behandlung vorm Periwischen bewahrte. Meisterhaft in der Ausführung sind diese Kohl- und Kreidelzeichnungen, die Vincent selbst gern rühmte.

Ihm war, als lebte er in dieser Zeit sein Leben dreifach. Eine Stunde galt ihm jowiel wie drei, je nachdem er in ihr arbeitete. Es war ihm gleichgültig, was er mitzuschleppen, wie weit bis zum Ziel er zu laufen hatte; er suchte seine Arbeit da, wo er im voraus sicher war, welche zu finden; niemand wehrte ihm ja oder verschloß ihm die Tür, wenn er ein Interieur malen wollte.

Wie er sich selbst jeder Form von Gesellschaft entzog, ihr gänzlich fremd war, so daß man selbst sich fremd ihm gegenüber fühlte, ging er unter den Armen und Schlichten ganz auf, unter denen, die

die Natur schlecht bedacht hatte. Ihnen gegenüber beobachtete er eine Bescheidenheit, die auch den Schein der Aufdringlichkeit miß.

Nachlässig gekleidet, im klaren Mittel flämischer Bauern, das Haar kurz, der Bart rostbraun und struppig, die Augen zuweilen entzündet und rot vom Anstarren irgendeines Gegenstandes in der Sonne, den Hut mit der weichen Krempe tief in die Augen gedrückt, so würde man ihn nicht für den älteren Bruder seiner Geschwister gehalten haben, um die er sich wenig kümmerte. Daran war mehr die Verschiedenheit der Lebensweise als etwa Antipathie schuld. In den gemeinsamen Wohnstätten nahm er auf eine fonderbare Weise teil; er setzte sich in eine Ecke des Zimmers, seinen Teller auf den Knien und vor sich in einigem Abstand auf einem Stuhl ein noch nasses Bild; mit einer Hand beschattete er die halbgeschlossenen Augen, mit der anderen führte er Gabel und Löffel zum Mund; sein Brot schnitt er selbst und in biden Stücken, auch mit Kaffee und Tee bediente er sich selbst; von Kindheit an war er gewohnt, sein Brot trocken zu essen. Abwesend in seine Arbeit vertieft, wußte er kaum, was er genog, war nur darauf bedacht, mit größter Genauigkeit die eine Farbe der anderen gegenüber zu stellen. „Die Farben gegeneinander abwägen“, meiner Ansicht nach liegt hierin das größte Geheimnis und die vornehmste Eigenart seiner Kunst. Drang aber aus dem Gespräch der anderen der Name irgendeines Schriftstellers bis zu ihm, dann wurde er wach. Dann wußte er zu erklären, fand in dem ihm bekannten Schicksal des Schriftstellers den Grund für das Entstehen dieses oder jenes Buches, verglich lebende mit den Schriftstellern der Antike und zitierte dabei das bekannte Wort von Balzac aus den „Lezten Tagen von Pompeji“: „Alle Menschen und menschlichen Leidenschaften sind zu allen Zeiten die gleichen. Seine Lieblingschriftsteller waren Dickens, Carlyle, Beecher-Stowe, Don van Querr, Thomas a Kempis und Salomo in seinen Sprüchen. Die Jüdder ließen ihn gern das Wort; ihm, der so auf wachte, was er jagte; doch blieb seine Absonderlichkeit für die Eltern

immer ein Rätsel. Wäre er ein Alltagsmensch gewesen, so hätte er nicht das absonderlich großartige Werk hinterlassen, das wir heute von ihm besitzen.

In der Wohnung des Pastors der katholischen Kirche hatte er sein Atelier, ein geräumiges längliches Zimmer, das früher der Wet- und Strickhale gedient hatte.

Ein paar noch feuchte Bilder standen dort herum, da er immer mehr als eins unter den Händen hatte; Koblezeichnungen waren an den Wänden befestigt, auch ein paar der Figurenzeichnungen aus der Serie, die er im Haag bearbeitet und mit Gestalten eigener Erfindung bereichert hatte, unter anderen das Bild der Frau mit der Weisheit: Sorrows.

In einer Ecke des Ateliers stand ein eingepangener Baum, der, vom Sturm gefällt, verdorrt war. Er war etwas verknüppelt und in einen Napf mit Erde gestellt. Der Napf trug eine ganze Sammlung Vogelnester, die der Moler auf seinen Streifen durch die Wälder gesammelt hatte; wenn die Vögel ausgeflogen waren, hatte er sich die Nester genommen.

Da hing das trichterförmige Nest des Raunkönigs, das mocht der Hinken; die simple Behausung von Spag, Star und Krametsvogel, eines von der Nachtigall, das weniger kunstvoll als alle anderen gebaut war, auch ein schneeweiches wolliges Nest eines Wiele-Waals, das aus Stumpfgras geflochten und innen ganz und gar weich aus Daunenfedern war; wunderlich steckte in einer Gabel der bärren Baumkrone das Nestchen der Aferichwalbe, aus Wurzeln und mit einem Woben aus Lehm, endlich ein paar Nester von tief nistenden Vögeln, die unten rings um den Stamm gesteckt waren; auch hatte er das Nest eines kleinen Parischiffes besessen, das in der Hauptsache aus Fischgräten zusammengesetzt ist; so eines war aber nicht leicht zu finden, wie viel Mühe er und sein jüngerer Bruder, noch ein Schulbub, sich auch darum geben. Der hatte großes Interesse für die Sammlung. Diese Teilnahme verband die Brüder. Denn viel lieber als aus seinen Schulbüchern

lution, indem ich hervorhebe, daß wir es unterlassen haben, auf die verschiedenen Artikel in der Presse zu antworten, weil wir uns sagen, daß die Spalten des „General-Anzeiger“ und anderer Zeitungen nicht der Ort sind, wo vermittlungsfähige Fragen aufgetragen werden. (Sehr richtig!) Der Aufwand von einer Viertelmillion ist so groß im Verhältnis zu dem, was für die Pfarrergewalt in Betracht kommt, daß es bei einem so großen Budget überhaupt nicht möglich ist, mit eben verhältnismäßig geringen Beträgen zu rechnen. Wenn der Antrag wegen des Schlußwortes der Christuskirche eine zum Teil unangenehm einschneidende Wirkung auf die Kirchengemeinde nicht unbedingte Kosten treffen. Nicht allein die Schaffung zweier neuen Pfarreien ist schuld an der Kirchensteuererhöhung, sondern die Erhöhung war eine Notwendigkeit. (Wann richtig!) Die meisten von Ihnen wissen ganz genau, daß wir keinen Betrag von 100 000 M. haben, daß insbesondere in den letzten Jahren der Baukosten der verschiedenen Kirchen in Anspruch genommen werden mußte, um die dringenden finanziellen Bedürfnisse zu befriedigen. Man hat aber jetzt keine Baukosten da, deswegen bin ich der Ansicht, daß die Sozialfrage, wo die Pfarrergewalt herkommen könnten, nicht allein ausschlaggebend ist für die Erhöhung der Kirchensteuer. Die Erhöhung war eine Frage der Zeit. Wir waren doch nicht darum herum gekommen. Außerdem ist der Satz von 3 Pfg. nicht ein irgendwie besonders hoher. Er wird in einer ganzen Reihe von protestantischen Gemeinden auch bezahlt. Die Beträge für die kleineren Pfarren sind nicht so erheblich und diejenigen, die hohe Beträge zahlen, sind überhaupt schon daran gewöhnt, daß die Steuern stetig steigen. Nach meiner Ansicht ist es nicht ganz richtig, wenn gesagt wird, man wäre gerade angekommen mit der jetzigen Umlage, wenn die beiden Pfarreien nicht gegründet worden wären. Vielleicht wäre die Steuererhöhung bis zum nächsten Jahre hinaufgeschoben worden. Ich verwehre mich dagegen, daß die Pfarren zu viel Religionsstunden zu geben hätten, wenn Pfarren nicht hierher kommen. Wir werden für die Pfarren stimmen, weil wir auch sonst glauben, daß es erforderlich ist, die Pfarren durch die Pfarren zu ersetzen. Die Pfarren sind gar nicht dazu verpflichtet, an den Mittelschulen Religionsunterricht zu geben. (Wann?) Doch! Ich bin der Ansicht, daß es dann unbedingte Notwendigkeit ist, daß wegen der Religionsstunden in der Volksschule die Zahl der Pfarren vermehrt wird. Ich glaube auch nicht, daß es für die Mittelschulen einen erheblichen Unterschied bedeutet, ob die Stunden von Vikaren oder Pfarren gegeben werden. Es wäre nicht richtig, wenn wir jetzt an diesen beiden Stellen irgend etwas freieren wollten.

Defan Simon: Es sind 108 Religionsstunden zu erteilen. Wenn die Pfarren 11-12 Stunden geben, so bleiben noch 72 Stunden übrig für die Vikare. Ein Vikar hat durchschnittlich 4 Stunden zu geben. Mit der Erziehung der Volksschule werden noch mehr Stunden gegeben werden müssen.

R. M. v. Harder: Es wäre Sache der Schule, namentlich der Mittelschulen, für Religionslehrer zu sorgen. Es ist nicht die Pflicht der Kirchengemeinde, so viel Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen, als die Schulen brauchen.

Defan Simon: Es fehlt an Religionslehrern. Stadtpfarrer Dr. Hoff: Die Sache ist in der Kommission so genau besprochen worden, daß ich mich über die Ausführungen des Herrn v. Harder wundere. 15 Stunden sind in der Volksschule zu geben. Das Pfarramt muß die Religionsstunden geben laut oberkirchlicher Anweisung.

Steuerskommissionar Widmann: Begründet man mehr die Verlage und bittet um Zustimmung.

R. M. Vogel: beantragte den Passus 5 der Vorlage, nach dem die Pfarren die erste Pfarrei der Christuskirche gänzlich aufzuheben und zwei Pfarreien an der Christuskirche neu zu schaffen. Als Pfarren für die Christuskirche würde Herr Klein in Betrachtung zu bringen, weil eine größere Anzahl Bewohner der Christuskirche das wollen und weil wir den Standpunkt vertreten, daß darauf Rücksicht genommen werden muß.

Defan Simon: Ich bitte, die Person des Herrn Pfarrers Klein aus dem Spiel zu lassen. Das ist eine Frage, die später kommt. Heute haben wir nicht mit der Person zu tun.

R. M. Vogel: Ich bitte, darüber die Diskussion zu eröffnen, ob das zulässig ist oder nicht.

R. M. Wolf: Wie denkt sich Herr Vogel denn die Situation? Man möchte Herrn Pfarrers Hoff nach Redaban oder sonstwo hinschicken und so lange warten lassen, bis er seine neue Pfarrei bekommt. Denn nach dem Beschlusse des Herrn Vogel wird die Pfarrei Dr. Hoff's aufgelöst und zwei neue Pfarreien an der Christuskirche geschaffen. (Weiterheit und Unruhe!) Man lasse seine Pfarrei ohne weiteres auflösen. Der Oberkirchenrat wird niemals diesen Beschluß genehmigen können. Was die Frage des Herrn Pfarrers Klein betrifft, so ist zu erwidern, daß zwei Kirchengesetze notwendig sind. Es ist nicht unangenehm, zwei Kirchengesetze in dem Sinne, wie es jetzt vorgeschlagen wird, zu einem zu vereinfachen. Man kann nicht eine Pfarrei für eine bestimmte Person gründen. Es wird vom Oberkirchenrat als Landesbischof an der Christuskirche eine Pfarrei neu errichtet werden. Wenn dieses Gesetz erldigt ist, erst dann kommt die Personenfrage. Der Oberkirchenrat bestimmt dann durch ein Kirchengesetz, welcher Pfarre erannt werden soll. Deshalb möchte ich bitten, die Personenfrage ganz außer Betracht zu lassen. Wenn Sie den gehaltenen Antrag nicht annehmen können, dann müssen Sie ihn ablehnen.

R. M. Vogel: Es ist mir gar nicht in den Sinn gekommen, zu behaupten, daß Dr. Hoff nach Redaban kommen soll. Ich habe nur gesagt, die erste Pfarrei an der Christuskirche bleibe solange bestehen, bis Pfarre Hoff an die Christuskirche der Christuskirche verlegt wird.

R. M. v. Hoff: Reiner Ansicht nach hängt die Personenfrage des Herrn Dr. Hoff mit der Vorlage zusammen und kann von ihr nicht getrennt werden. Wir können die Aufhebung einer Pfarrei nicht beschließen. Was die andere Frage angeht, so ist die Frage durch 3 (W) der Kirchengemeindeverfassung entschieden. Wenn ich das anerkenne, so möchte ich meliorerfalls dem Kirchengemeinderat die Bitte vorlegen, der beschiedenen Stimmung nach Möglichkeit Rechnung zu tragen im Interesse des Friedens. Aus der Resolution des Kirchengemeinderats ist ja auch zu ersehen, daß der Kirchengemeinderat bereit ist, der Stimmung Rechnung zu tragen. Ich möchte bitten, das zu tun. (Beifall.)

Defan Simon: Das kann später geschehen.

R. M. Bender: fährt auf: Den Standpunkt, den ich in dieser Frage einnehme, habe ich in der letzten 8. Gemeindeversammlung schon dargelegt und auch in der neuen Kommission festgehalten. Ich bin, auch wie vor, der Ansicht, daß der Kirchenrat mit seiner ersten Vorlage das Richtige getroffen hatte, und daß es wohl möglich gewesen wäre die Errichtung der neuen Pfarreien noch kurze Zeit hinauszuschieben, ohne daß das fruchtlose Leben besonders ungelitten hätte. Nach den bisherigen Erfahrungen dürfen wir annehmen, daß unser Steuerertrag nicht darunter leidet, daß wir im Stande sein würden, in 2-3 Jahren alle diese Einrichtungen, auch ohne Erhöhung der Kirchensteuer zu machen. Wenn Steuern im allgemeinen unbedeutend sind, so trifft dies bei der Kirchensteuer ganz besonders zu, nach einer Erhöhung, wenn sie auch nur mäßig ist, wird eine starke Wertschätzung hervorgerufen und bei einem großen Teil der Steuerzahler stetigen Anstiege erzeugen; aber im Falle es nicht für angebracht die Pfarren hier auszumachen. Auf der anderen Seite muß ich angeben, daß der Kirchenrat nach wohl Gründe hat, die zwar immerwährend, aber für mich nicht ausreichend sind, den früheren ursprünglichen Standpunkt zu verlassen. Der R. G. M. bezieht sich mit Unrecht, daß wenn seine früheren Entwürfe, vielleicht mit einer kleinen Majorität angenommen worden wären, die Minderheit dies als Verstoß gegen die Gemeinde betrachten hätte, wodurch eine fortwährende Agitation in die Gemeinde getragen würde, die dem Frieden keinen Nutzen, sondern im Gegenteil nur Schaden brachte. Ich kann mich aber nicht entschließen, für die bloße Agitation oder Hoffnungen auf Frieden, die Veranlassung

für die Erhöhung der Kirchensteuer zu übernehmen und werde mit einer kleinen Minderheit unserer Anwesen gegen die Vorlage stimmen.

Es sprechen noch die R. G. M. Raupp, Kirchner und Reichert. Hieran wird zur Abstimmung gelangt und die Vorlage mit allen gegen 8 Stimmen angenommen. Tagesordnung: 1. a. R. G. M. Sautel, 2. R. G. M. Friedr. Schneider, 3. R. G. M. Raupp.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ebenfalls dem Antrag des Kirchengemeinderats entsprechend erledigt. Wir werden darüber im Abendblatt berichten.

Die nationalliberalen Bezirksvereine der Oberstadt 1 und der westlichen Pfanne hielten gestern eine Versammlung, in der das städtische Budget eingehend besprochen und verschiedene die Volkswirtschaft betreffende Fragen diskutiert wurden. Die Debatten waren sehr lebhaft und zeigten, welche großes Interesse man den kommunalen Fragen in der Württemberg entgegenbringt.

* Ingenieurschule zu Mannheim. Mit dem gestrigen Tage haben die Hauptprüfungen für das abgelaufene Wintersemester ihren Abschluß erreicht. Es hatten sich zur Hauptprüfung 37 Kandidaten gemeldet von denen 36 die Prüfung bestanden haben und zwar 22 aus der Maschinenbauabteilung, 5 aus der elektrotechnischen Abteilung, 6 aus der Maschinenbauabteilung und 3 aus der Abteilung für Hochbau. Zweien der Kandidaten konnte das Gesamtergebnis mit Auszeichnung beibehalten werden nämlich Herr Friedrich Wolf aus Wera (Maschinenbau) und Herr Leon Hahn aus Worms in Frankreich (elekt. Abt.). Von den übrigen Kandidaten erhielten 5 das Prädikat „sehr gut bestanden“ und 15 das Prädikat „gut bestanden“. Es ist als ein erfreuliches Zeichen zu betrachten, daß fast alle der Absolventen bereits feste Engagements erhalten haben, ja, daß sogar in den Abteilungen für Maschinenbau und Elektrotechnik, die von einigen Firmen an die Direktion der Ingenieurschule ergangenen Nachfragen nach Absolventen nicht mehr bestritten werden konnten.

* In den Rhein gestürzt. Die 22 Jahre alte Ehefrau Marie Mittel, wohnhaft 4. Luchstraße 3, sprang gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr am Rheinbrücken in den Rhein, konnte jedoch von Spaziergängern noch rechtzeitig wieder an Land gebracht werden. Da die Frau jedoch völlig erschöpft war, wurde sie in das Allg. Krankenhaus gebracht. Durch die Strafe wegen eines kleinen Diebstahls soll das Motiv zur Tat gewesen sein.

* Folgendes Spielerei. Gestern nachmittags hantierten spielende Kinder an dem Volkshausbau in der Seidenweberstraße mit einem Derserol. Der 12 Jahre alte Ludwig Gaudel, wohnhaft Trautweinstraße 11, erhielt hierbei einen Schlag durch unter das rechte Auge, die Auger blieb hängen. Schwere Verletzung wurde der Junge ins Krankenhaus gebracht. Es ist fraglich, ob ihm das Augenlicht erhalten werden kann.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem städtischen Spezialberichterstatter.)
Nizza.
Donnerstag, 16. März.

Priz de la Societe d'Encouragement: Sor Via Sor—Gros Risque.

Priz de l'International Sporting Club de Monaco: Chestrwin—La Boheme II.

Priz des Villes: Hermione II — Strag.

Priz Colonia: Albet III. — Jod dan.

Priz Versano: Saxon — Prince de Wagny.

Priz Emilian: Hollipoy — Uniers II.

Priz Jadal: Journaliste — Doncourt.

Priz de Clairefontaine: Traban — Vaiffon Pantome.

Priz Chimere: Proclis — Daira.

Radsport.

* Radfahrer über 20 Kilometer auf der Strecke Ludwigshafen—Ludwigshafen. Die Gruppe Ludwigshafen des Süddeutschen Radsportverbandes hat vom Sportauschuß die Genehmigung für eine Dauerfahrt am 16. März erhalten. Die Fahrt, welche für alle Strassen- und Tourenfahrer offen ist und deren Wendepunkt sich in Ludwigshafen befindet, nimmt folgenden Weg: von Ludwigshafen über Kattelsbach, Speyer, Germerheim, Rindel, Pöschel, Selt, Alsbach, Ludwigshafen und zurück. Abfahrt morgen 9 Uhr. Für die Dauerfahrt hat der R. G. M. eine goldene und eine silberne Medaille gestiftet. Außerdem steht ein Anzahl Ehrenpreise im Werte von 200 zur Verfügung. Interessenten erhalten Aufzeichnungen von der Geschäftsstelle: Ernst Koch 616, Mannheim, Postfach 4, Telefon Nr. 333. (Abfahrt durch Anwesen und Postamt.)

Von Tag zu Tag.

— Jugendleistung. Heute, 16. März, auf der Station unter eingelassener Aufsicht ein Rennen. Zwei Personen wurden getötet, ein verletzt.

— Für mehrere 100000 Mark Diamanten gehalten. Nach einer Meldung des Londoner „Daily Telegraph“ wurde in Kapstadt (Südafrika) ein Mann verhaftet, der in dem Verhafte hat, Diamanten im Werte von vielen hunderttausend Mark in Johannesburg gehalten zu haben. Einen besonders wertvollen Stein hatte der Mann im Halsband seines Hundes verborgen. Der Verdächtige wurde mit einer in seiner Begleitung befindlichen Dame nach Kapstadt eingeliefert, um den dortigen Behörden ausgeliefert zu werden.

— Die Bedrohungen der Reuegasse als Ballonfällung. Die Bedrohungen von Reuegasse, über deren praktische Verwendungsmöglichkeit schon mehrere den Kopf zerbrechen hat, haben, wie ein aeronautescher Fachmann der „Neuen Hamburger Zeitung“ mitteilt, nun als Tragball verurteilt werden. Verschiedene Herren des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt beabsichtigen in den nächsten Tagen mit der neuartigen Fällung aufzusteigen. Es ist aber nötig, die Bedrohungen mit den größten zur Verfügung stehenden Ballons auszuführen. Die ersten Versuche machen „Hamburg“, die bei einem Eigengewicht von 40 Kilogramm imstande sein wird, eine Flughöhe von ca. 100 Kilogramm anzuheben, und „Hamburg“, die bei 200 Kilogramm Eigengewicht fliegen wird, 200 Kilogramm zu tragen. Dies reicht gerade für eine nicht allzu lange Zeitdauer ohne große Schwierigkeiten aus. Die Fällung von Zeitballons aber ist natürlich vollkommen ausgeschlossen, denn hier reicht bereits die Tragkraft des Verdichters nicht mehr aus.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 16. März. Gestern nachmittags trafen die Züge des Ballons „Gros“ im hiesigen Hafen ein. Der Ballon, der eine Fahrt durch das Meer gemacht hat, lief mit 60 Kilometer Geschwindigkeit und berührte die Städte Bernau und Angermünde und besand sich gestern gegen Mittag vor dem Haff. Der Führer, Ingenieur Orde, befindet sich, die Fahrt durch das Haff zu wagen. 60 Meter vor der Insel Widow zog er die Ankerleine und der Ballon machte darauf eine Schleißenfahrt durch das Wasser. Die Landung ging dann glatt vonstatten.

* Petersburg, 15. März. (Reichsduma Schluß.) Miljutow fuhr fort: Die Potsdamer Entree weist Rußland nach dem fernen Osten und fesselt seine Hände im nahen Osten. Die als Entschädigung ausgedachte Bahn nach Indien sei ein todesgeborenes Kind. Gefährdend sei auch das Verhalten gegenüber China. Wenn Rußland seine Rechte schütze, dürfe es doch nicht vergessen, daß China erwacht sei. Er warne vor einem chinesischen Abenteuer. Rußland würde dort nur für Japan die Kasernen aus dem Feuer holen. Das letzte Stadium der Politik im fernen Osten gleiche völlig der russischen Politik vor dem russisch-japanischen Kriege. Bokrowski (Sozialdemokrat) beschuldigte unter großen Lärm die russische Regierung einer feindlichen Politik gegen China. Seine Partei sei nicht demütigt durch den Sieg der japanischen Diplomatie über die russische.

Märzen-Schnee.

w. Meß, 16. März. Seit gestern herrscht hier ununterbrochener Schneefall. Der Schnee liegt bereits mehrere Zentimeter hoch.

Arbeiterbewegung.

w. Meß, 16. März. Etwa 2000 Arbeiter hielten gestern eine Versammlung ab, um gegen die Entlassung von 500 Hilfsarbeitern Einspruch zu erheben. Sie zogen sodann in geschlossenem Reiben durch die Stadt, sangen dabei revolutionäre Lieder und trugen Schmähsprüche gegen den Coeprüfsten aus.

Frankreich und Marokko.

w. Paris, 16. März. Der „Francoise militaire“ zufolge beschäftigt der Kriegsminister, der französischen Militärmission in Marokko einen Intendantenbeamten, sowie mehrere Verwaltungsbeamten beizugeben, welche die Aufgabe haben sollen, die Verwaltung des vom Sultan aufgestellten Militärbudgets zu überwachen.

Das neue französische Einkommensteuergesetz.

w. Paris, 16. März. Ministerpräsident Bonis und Finanzminister Cailloux erschienen gestern vor dem mit der Prüfung des Einkommensteuergesetzes betrauten Senatsausschuß. Cailloux führte aus, daß er entsprechend der Regierungserklärung an fünf Grundfragen des Entwurfes festhalten müsse: Besteuerung familiärer Einkommen ohne Ausnahme, Erbschaftsteuer auf das gesamte Einkommen, Unterschied zwischen Kapital- und Arbeitseinkommen, Steuererleichterung für minimale Einkommen und kinderreiche Familien und schließlich Progression. Doch sei er gegen bereit Änderungen vorzunehmen, insbesondere, was die Steuerüberwachung anlangt. Es entwickelte sich hierauf eine längere Erörterung, bei der der Obmann des Ausschusses, der frühere Premierminister Rouvier, erklärte, daß der Ausschuß, ebenso wie die Regierung den Wunsch habe, zu einer Lösung zu gelangen.

Wirbelsturm.

* Biareggio, 15. März. Nach neueren Meldungen richtete der Wirbelsturm hier nur geringen Schaden an. Eine Person wurde getötet, mehrere wurden leicht verletzt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
Dr. Karl Liebknecht vor dem Ehrengericht der Berliner Anwaltskammer.

□ Berlin, 16. März. Die der „Vorwärts“ meldet, ist dem Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht ein Beschluß des ersten Zivilsenats des Kammergerichts vom 22. Februar d. J. zugestellt worden, der gegen ihn das Hauptverfahren vor dem Ehrengericht der Anwaltskammer in Berlin ohne Vorunterfuchung eröffnet. In dem Beschluß wird erklärt, daß Liebknecht hinreichend verdächtig sei, auf dem Magdeburger Parteitag durch die von ihm eingebrachte Resolution über die Vergegenständlichung Finnlands und den Jarenbesuch Deutschlands und durch seine Begründung zu dieser Resolution den russischen Zar sowie die preussische und hessische Regierung beleidigt, dabei auch aufreizende Äußerungen getan zu haben. Daburh soll sich Liebknecht außerhalb seines Berufes der Ächtung, die der Reichsgerichtsrat ertheilt, unwürdig gezeigt und seine Pflicht verletzt haben.

Ein befreundlicher Erlaß.

□ Berlin, 16. März. Anstaltsrat in Kreuznach ein genehmiger Erlaß des Bezirkskommandeurs an die Offiziere, worin diesen die Teilnahme an den Monatsversammlungen solcher Kreisvereine, deren Vorsitzende nicht Offiziere sind verboten wird. 4 Kreisvereine sind von dieser Maßregel betroffen, darunter der Kreisvereinsverein, dessen Zeitung seit langen Jahren der Verbandsgemeinde von Kreuznach in Händen hat. Die verurteilten, haben sich die Vorsitzenden der von dem Erlaß betroffenen Kreisvereine an den Generalkommandeur in Koblenz gewandt, um die Aufhebung dieser Maßregel zu erlangen. Zu bemerken ist, daß keiner zwischen den Kreisvereinen und den Offizieren das denkbar beste Einvernehmen bestand.

Volkswirtschaft.

Die Bayerische Landwirtschaftsbank z. G. m. b. H. in München verzeichnet einen Reingewinn von M. 312 770 (i. V. M. 269 174). Es wird wieder eine prozentige Verzinsung der Geschäftsanteile pro rata temporis vorgeschlagen.

Das Kohlenyndikat veröffentlicht folgenden Bericht: Der rechnungsmässige Absatz betrug im Monat Februar 1911 bei 23 1/2 (im gleichen Monat des Vorjahres 23 1/2) Arbeitstagen 5 281 238 t (5 196 571 t) oder arbeitsmäßig 221 351 (224 717) Tonnen. Von der Beteiligung, die sich auf 6 067 263 (6 028 380) Tonnen bezifferte, sind demnach 91 999 (86,90 Prozent) abgesetzt worden. Der Versand einschliessl. Landdebit, Depütat und Lieferungen der Hüttenrechen an die eigenen Hüttenwerke betrug in K o l i e n bei 23 1/2 (wie i. V.) Arbeitstagen 4 468 765 (4 214 709) t oder arbeitsmäßig 193 244 (182 258) Tonnen; an K o k s bei 28 (wie i. V.) Arbeitstagen 1 403 175 (1 303 809) t oder arbeitsmäßig 50 113 (46 565) t; an B r i k e t t s bei 23 1/2 (w. i. V.) Arbeitstagen 294 492 (256 474) Tonnen oder arbeitsmäßig 12 735 (11 091) t. Hiervon gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 3 835 069 (3 613 436) t oder arbeitsmäßig 165 841 (156 257) t; an K o k s 993 026 (839 833) t oder arbeitsmäßig 33 465 (29 994) t; an B r i k e t t s 280 045 (243 057) t oder arbeitsmäßig 12 110 (10 579) Tonnen. Die Förderung stellte sich insgesamt auf 6 138 634 (6 459 218) t oder arbeitsmäßig auf 295 422 (279 318) t und im vorigen Monat auf 7 395 973 resp. 294 367 t.

Volkswirtschaft.

Dem Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer

entnehmen wir nach nachstehende Berichte dieser Firmen:

Räuchererzählungen.

Das berichtende Geschäft treibt Handel mit vollständigen Räuchererzählungen für Hotels, Restaurants, Cafés, Seebäder, Kasinos, Festsaal, Ausflüge für Privats. Den früheren Jahrgängen schließt sich 1910 fast gleichmäßig an, als ob eine Besserung nicht bräte. Die Bedürfnisse werden allseitig auf äußerste eingeschränkt, die Einkäufe werden immer mehr auf das notwendige reduziert und größere Geschäfte nur unter erschwerten Umständen — lange Zahlungsfristen und gedrückte Preise — zustande gebracht. Daraus resultiert auch noch der zu erwartende Rückgang der Kaufkraft, Arrangements usw. auf's Ende hin. Unabhängig auf den heutigen Geschäftslage wirkt das äußerst schlechte Wetter (ausgedehnte Regenperiode) in allen Richtungen. Diese Momente zusammen genommen sind begründlicherweise nicht so nach angetan gewesen, den Umsatz zu heben, im Gegenteil — und der Verdienst andererseits ist nachgerade permanent im Sinkenden begriffen.

Hand- und Nähmaschinen.

Einige Geschäfte berichten: Eine Besserung gegenüber dem Vorjahre ist in diesem Geschäftszweige nicht eingetreten. Der Umsatz ist etwa gleichgeblieben. Die Umsätze haben sich wenig verändert. Eine Erhöhung des Reingewinns wird nicht erwartet. Nach einem anderen Bericht war der Geschäftslage im allgemeinen auf gleicher Höhe wie im Vorjahr, mit Ausnahme der Näh- und Nähmaschinenapparate und Näher, welche infolge der schlechten Exporte keine zu befriedigenden Abgang fanden.

Zufassungen.

Das laufende Geschäftsjahr war nur im Frühjahr durch den Wanderverkehr ruhiger, seit September jedoch besser als das Vorjahr. Der Umsatz wird ungefähr der gleiche bleiben. Die Geschäftsumsätze sind durch Aufbesserungen etwas gestiegen. Der Reingewinn wird nicht höher werden infolge der billigen Rohmaterialpreise.

Rohmaterial- und Fahrradhandel.

Das Geschäft verläuft Anfang des Jahres schleppend, erst gegen Ende des Jahres ist die Kaufkraft eine rasche geworden. Die Leistungen gingen infolge der vielen Arbeiterentlassungen und der Erhöhung der Lebensmittelpreise sehr schlecht ein. Im ganzen wird man hinsichtlich des Ergebnisses das Jahr als ein normales rechnen dürfen.

Der Deutsche Lebensversicherungs-Verein (A. G. Berlin) hat im Jahre 1910 einen Reingewinn von 1.239.939 M. erzielt. Das Geschäftsjahr verlief für den Verein sehr erfolgreich. Die Umsätze sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 10% gestiegen. Der Reingewinn hat sich um 20% erhöht. Der Verein hat im Laufe des Jahres 1.239.939 M. an Prämien erhalten. Die Umsätze sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 10% gestiegen. Der Reingewinn hat sich um 20% erhöht. Der Verein hat im Laufe des Jahres 1.239.939 M. an Prämien erhalten.

Die Generalversammlung der Bayer. Boden-Kredit-Gesellschaft Würzburg genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 4 pCt. und erteilte mit grosser Stimmenmehrheit Aufsichtsrat und Direktion Entlastung. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder gewählt.

Die Aktiengesellschaft für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scheerer in Tullingen erzielte nach M. 123.939 (M. 127.514) Abschreibungen einschliesslich Vortrag einen Reingewinn von M. 380.531 (M. 343.610). Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von 9 Prozent (8 Prozent) zu verteilen, auf Delkrederfonds M. 5000, für Gratifikationen und Unterstützungsfonds M. 26.875 zu verwenden und 34.508 (34.792) Mark vorzutragen.

Konkurs einer Nürnberger Weinhandlung. Die Weinhandlung Jakob Kahn in Nürnberg hat den Konkurs angemeldet.

Telegraphische Handelsberichte.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

- Altona, 16. März. Die Leopold Gutmann A.-G. für Maschinenbau in Altona verteilt 6 pCt. (7 pCt.) Dividende.
Gotha, 16. März. Die Vereinigte Hansschlauch- und Gummiwarenfabrikation A.-G. in Gotha schütten eine Dividende von 15 pCt. (14 pCt.) aus.
Liegnitz, 16. März. Die Wollwarenfabriken Merkur, Liegnitz, erzielten einen Reingewinn von 475.879 M. (450.577 M.). Zur Verteilung gelangt eine Dividende von 10 (16) Prozent.
Dresden, 16. März. Die Heinrich Ernemann A.-G. für Camerafabrikation in Dresden weist einen Überschuss von 351.085 M. (74.415 M.) auf. Zur Ausschüttung kommt eine 7prozentige Dividende.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger)
London, 16. März. Die Börse. (Tel.) Schluss. Weizen (Schwimmend): ruhig, Käufer referiert. Verkauf: 1 Ladung Baracca

rot hat laut r. t. 83 1/2 lbs., per März zu 82 1/2, per 400 lbs. für Kontinent. 1 gl. Zellladung 61 1/2 lbs. unterwegs zu 61, per 400 lbs. 1 Zellladung 61 1/2 lbs. unterwegs zu 61, per 400 lbs. 1 Zellladung 61 1/2 lbs. unterwegs zu 61, per 400 lbs. 1 Zellladung 61 1/2 lbs. unterwegs zu 61, per 400 lbs.

New York, 16. März. Kaffee feher auf den Bedingen der Weiser, Käufer einstar Interessenten und Kaufmännern. Gegen Schluss schwächer unter Realisations. Schluss ruhig.

New York, 16. März. Produktionsberichte. Weizen lag bei Beginn des Verkehrs ruhig, mit Mai unverändert. Der Markt war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluss ruhig, Preise 1/2 c. höher. Verkauf: 1 Ladung Baracca

Chicago, 16. März. Produktionsberichte. Weizen eröffnete in Erwartung umfangreicher Verkäufe von Russland, in kaum heftiger Stimmung, mit Mai 1/2 c. unter der gestrigen Schlussnotierung. Meldungen über Trockenheit aus dem Nordwesten, sowie Berichte über Erntebewehr in Minnesota und Süd-Dakota, hatten jedoch im Verein mit den anderen Faktoren keinen Einfluss auf den Markt. Schluss ruhig, Preise 1/2 c. höher.

Chicago, 16. März. Produktionsberichte. Weizen eröffnete in Erwartung umfangreicher Verkäufe von Russland, in kaum heftiger Stimmung, mit Mai 1/2 c. unter der gestrigen Schlussnotierung. Meldungen über Trockenheit aus dem Nordwesten, sowie Berichte über Erntebewehr in Minnesota und Süd-Dakota, hatten jedoch im Verein mit den anderen Faktoren keinen Einfluss auf den Markt. Schluss ruhig, Preise 1/2 c. höher.

Chicago, 16. März. Produktionsberichte. Weizen eröffnete in Erwartung umfangreicher Verkäufe von Russland, in kaum heftiger Stimmung, mit Mai 1/2 c. unter der gestrigen Schlussnotierung. Meldungen über Trockenheit aus dem Nordwesten, sowie Berichte über Erntebewehr in Minnesota und Süd-Dakota, hatten jedoch im Verein mit den anderen Faktoren keinen Einfluss auf den Markt. Schluss ruhig, Preise 1/2 c. höher.

Effekten.

Table with columns for stock types (e.g., 4% Prämienlose Anleihe 1899) and prices. Includes entries for various bonds and stocks.

Chicago, 16. März. Wechsel auf London 10 1/2.

Produkte.

Table with columns for products (e.g., Baumwolle, Zucker, Petroleum) and prices. Includes entries for various commodities.

Table with columns for Chicago, 16. März. and various market data. Includes entries for different types of goods and their prices.

Table with columns for Eisen und Metalle. Includes entries for various metals and their prices.

Table with columns for Eisen und Metalle. Includes entries for various metals and their prices.

Schiffsahrts-Nachrichten im Manheimer Hafenverkehr

Table with columns for ship names, destinations, and dates. Includes entries for various shipping companies and routes.

Wasserstands-Nachrichten im Monat März.

Table with columns for water levels and dates. Includes entries for various locations and their water levels.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for weather observations (e.g., Datum, Zeit, Barometer) and dates. Includes entries for various weather conditions.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

19. März: Wolkig, veränderlich, teils heiter, tags milde.
20. März: Bewölkt, ziemlich milde, reichliche Regen, windig.
21. März: Wolkig, teils bedeckt, normale Temperatur.
22. März: Abwechselnd, teils Sonnenschein, sanfter Wind, Stridregen.

Verantwortlich:
Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt
Für Druck: Dr. Fritz Goldschmidt

Nach Kinderkrankheiten

Bei den Kindern, wie sie das Wachsen der Kleinen im Geolge haben, bei solchen Eltern, Intuit zum Ernen, nach schweren Operationen und überall da, wo es gilt, durch ein komprimiertes, leicht verdauliches und billiges Nährmittel dem Körper die nötigen Lebensstoffe in bester Form zuzuführen. Hierdurch den Nährstoff zu verhüten, trinkt man eine Zeitlang Biofen, das seit Jahren von Ärzten erprobt und empfohlen ist. Man frage seinen Arzt, Vater (ca. 1/2 Liter) etc. in Apotheken.





Konfirmation

empfehlen als
besonders preiswert:

Zur

Für Mädchen:

Für Knaben:

Schnürstiefel

- fein Chromleder, mit und ohne Lackkappen 650
- Is. Chromleder — Derbyschnitt — mit Lackkappen, amerik. Form und Absatz 750
- echt Boxkalf, mit Lackkappen 10,50, 9,50 ohne Lackkappen 790
- echt Chevreau, m. Lackkappen 10,50, 9,50 ohne Lackkappen 850
- „Original-Goodyear-Welt“-Ausführung in neuesten Modelformen 12,50, 1100

Schnürstiefel

- in kräftigen Lederarten 7,50, 650
- mit Lackkappen, moderne Strassenstiefel 10,50, 10,30, 9,90, 9,30, 750
- fein Boxleder, in modernen, bequemen Formen 9,80, 8,80, 8,20, 750
- echt Boxkalf, vorzüglich im Tragen 10,90, 9,80, 9,40, 880
- „Original-Goodyear-Welt“-Ausführung, hochel. Fassung 12,50, 11,50, 1100

Conrad Tack & Cie.

Schuhwarenfabrik
Burg h. Magdebg.

Verkaufshaus Mannheim:

S 1, 1, Breitestrasse

— Fernsprecher Nr. 4722. —

Bekanntmachung.

Auf Grund der genehmigten neuen Satzungen der Mannheimer Börse laden wir unsere Mitglieder zur

General-Versammlung

auf
Montag, den 3. April 1911,
nachmittags 2 1/2 Uhr,

hiermit ein. 14348

Tages-Ordnung:

- Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Vorstandes von der satzungsgemäßen Mindestzahl von 13 auf 16 (§ 12 der Satzungen.)
- Wahl der Rechnungs-Kommission von 10 Mitgliedern und 4 Stellvertretern (§ 25 der Satzungen.)
- Neuwahl des Vorstandes.

Wir bemerken hierzu, daß von den 16 Mitgliedern des Vorstandes

- 6 auf die Abteilung der Effektenbörse und
- 10 auf die Abteilung der Produktbörse entfallen.

Die Wahl dieser Vorstands-Mitglieder geschieht von den beiden Abteilungen getrennt.

Von den 10 Vorstands-Mitgliedern der Abteilung der Produktbörse muß ein Mitglied der Mälzerei und ein Mitglied der Landwirtschaft angehören; das letztere Vorstands-Mitglied muß nicht Mitglied der Produktbörse sein, die übrigen müssen Mitglieder der Produktbörse sein und müssen bis auf eines ihre Handelsniederlassung in Mannheim oder Ludwigshafen am Rhein haben.

Stimmberechtigt sind nur **Börsen-Mitglieder** (§ 2 der Satzungen).

Nach § 12 der Satzungen kann das Wahlrecht **persönlich** ausgeübt werden.

Wahlberechtigt sind nur Mitglieder (§ 2 der Satzungen).

Die Vorstandswahl beginnt um 3 Uhr und schließt um 5 Uhr.

Mannheim, den 15. März 1911.

Der Vorstand der
Mannheimer Börse:
Emil Hirsch.

Der Schriftführer:
Max Kaufmann.

Pfälzerwald-Verein. (S. V.)

Sonntag, 19. März 1911

3. Wanderung:

Heppenheim — Seidenbach —
Dromm — Waldmühlbach,
Abfahrt Mannheim ab 7 Uhr
vormittags.
Rückkunft Mannheim am 9.44 Uhr
nachmittags.

Sonderzug. Fahrpreis M. 1.70. Es führen zum gemein-
schaftlichen Essen — einfach — im Hotel „Ebenwald“,
Waldmühlbach, a. M. 1.— Näheres durch das Programm.
Anfragen. Gäste willkommen. 22559

Wurstfabr. Geschw. Leins, 06, 3

Unsere Spezialitäten sind Is. Fabrikate.
Versuchen Sie bitte unsere 14300

Kalbseleberwurst — Thür. Rotwurst
Münchener Bierwurst — Westphäl. Mettwurst
Mannh. Teewurst — Braunschw. Mettwurst

Achten Sie bitte auf
Qualität, Aussehen und Geschmack
und wir sind überzeugt Sie bleiben unser Kunde.

Rosengarten - Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 19. März 1911, abends 8 Uhr

Grosses Konzert

Solisten:

Fräulein Hildegard Schumacher aus Karlsruhe, Sopran.
Herr Aleko Gazantzy, Professor am Kgl. Konservatorium
in Brüssel, Violine.

Männerchor:

Die Mannheimer Sängervereinigung (zirka 700 Sänger)
unter Leitung des Grassh Musikdirektors Herm. Bieling,
Mannheim.

Orchester:

Die vollständige Kapelle des Grenadier-Regiments Kaiser
Wilhelm I., No. 110 unter Leitung des Obermusikmeisters
Vollmer.

Orgel:

Herr Dr. H. W. Egel, Mannheim.

PROGRAMM:

- Ouverture Ray Blas Mendelssohn
 - Wo ist Gott?
Hymnus für Männerchor, Orgel u. grosses
Orchester Botker
 - Lieder für Sopran:
a) Liebesbotschaft Schubert
b) Wiegenlied Brahms
c) Ständchen Brahms
 - Konzert g-moll für Violine mit Orchester-
Begleitung Bruch
 - Männerchor:
a) Sturmbeschörung Dürner
b) Heute sei ich Jesumann
c) Wohin mit der Freud! Slicher
 - Lieder für Sopran:
a) Herans Lachner
b) Canzonetta Loewe
c) Villanelle Dell'Acqua
 - Violin-Soli mit Klavier-Begleitung:
a) Aria da Concerto Goldmark
b) Caprice en la mineur Paganini
am Klavier: Frä. Marika Gazantzy
 - Die Allmacht. Für Männerchor, Sopran-
soli, Orgel und Orchester Schubert-Liszt
- 15 Minuten Pause! Während dieser Zeit wird die
Konzert-Bestellung im Parkett entnommen und dasselbe für
Wirtschaftsbetrieb eingerichtet.

II.

- Ouverture z. Tell Rossini
- Fantasia a. d. Meistersingern B. Wagner
- Ungarische Rhapsodie Liszt
- Der Satz a. d. Symphonie (Hörök) Beethoven
- Marsch und Finale a. Aida Verdi

Es wird gebeten während der Gesangsvorträge mög-
lichste Ruhe zu beobachten.

Vor und während der ersten Abtheilung des Programms:
Rauchverbot! — Kein Wirtschaftsbetrieb!

Das Parkett des Nibelungensalles ist im ersten Teil des
Programms mit Konzert-Bestellung versehen. Die Texte
zu den Liedern und Männerchören liegen am Konzertabend
im Nibelungensaal auf.

Kasseneröffnung abends 8 Uhr.

Eintrittspreis: 50 Pfg., Platzkarten 5 Mk.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich ge-
machten Verkaufsstellen, im Verkehrs-Bureau (Rathaus
N. B. in der Zeitungs-Halle am Wasserum, beim Portier
im Rosengarten und an der Abendkasse. — In Ludwigshafen
beim Verkehrs-Bureau, Ludwigplatz 7, Jakob
Batteler, Zigarren-Geschäft, Ludwigstrasse 6 und Gustav
Renner, Zigarren-Geschäft, Bismarckstrasse 104. — In
Baldelberg bei L. Knoblauch Wwe, Hoflieferant, Sofien-
strasse 15. 266

Abesser den Eintrittskarten sind von jeder Person über
14 Jahren eine Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Konzert-Variété Storchen

Heute

Eröffnungs-Vorstellung

des humoristischen Gesangs, Variété- und Posse-Ensembles

„Olympia“

und erstklassige Solisten mit köstlichen Possen.

Wechsel-Formulare

Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Wiener Cafe „Carl Theodor“ 0 6, 2

Wegen Renovierung und Neueinrichtung
bleibt mein Lokal heute **Donnerstag**
u. morgen **Freitag** geschlossen.

Neu-Eröffnung

Samstag, den 18. ds. Mts., abends 6 Uhr
mit erstklassigem Künstler-Konzert

wozu höflichst einladet 14361

Max Ehrhardt

neuer Besitzer des Cafe Carl Theodor
und des Hotels Hohenzollern in Karlsruhe.

Vorschule

für sämtliche hiesigen und auswärtigen höheren Schulen
für Knaben und Mädchen
Inspektor Schwarz

Schüleraufnahme in die Vorschule, M 3, 10.

Nach den Vollzugsbestimmungen Gr. Bad. Ober-
schulrats vom 7. VII. 1910 dürfen in
obige Vorschule außer den auf Orlern bereits schulpflichtig
gemachten, auch Kinder aufgenommen werden, die ihr Gies
Lebensjahr nach dem 1. Mai l. J. vollenden. 7455

Anmeldungen Dienstags 11—1 Uhr, M 3, 10,
und Audienz Freitags 3—5 Uhr M 3, 10,
Prosperstraße durch den Vorhamb.

Bekanntmachung.

Die Bildung von Schulverordnungen der
Gemeinde Mannheim betr.

Nr. 848. Folgende Schulverordnungen wurden auf
die beigelagerten Termine zur Heimgelung genehmigt:

- Von dem 4% Anleihen des Jahres 1884, rück-
zahlbar auf 1. Juli 1911.
Tit. A. zu 500 Ml. No. 55 und 68.
Tit. B. zu 100 Ml. No. 82 und 100.
- Von dem 3 1/2% Anleihen des Jahres 1895,
rückzahlbar auf 1. Oktober 1911.
Tit. A. zu 500 Ml. No. 4.
Tit. B. zu 100 Ml. No. 27.
- Von dem 4% Anleihen des Jahres 1900, rück-
zahlbar auf 31. Dezember 1911.
Tit. A. zu 500 Ml. No. 77 und 147.
Tit. B. zu 100 Ml. No. 75 und 91.

Die vorstehend aufgeführten Schulverordnungen werden
auf die oben genannten Termine, an welchen auch der Beiden-
lauf anfängt, gegen Hebergabe beilehen und der noch nicht
erfallenen Abschüsse und Schulheimeinstellungen bei un-
serer Berechnung eingerechnet.

Für etwa festende Restsumme wird der Betrag am
Kapital in Abzug gebracht, bzw. zurückgehalten. 22578

Mannheim, den 19. März 1911.
Der Synagogenrat,
August Oppenheim. 26013

Zur Konfirmation

empfehlen 14343
1a. Weiss- u. Rotwein per Liter von 60 Pfg. an
Malaga und Blutwein per Flasche 1.20 Mk.
Von 5 Liter ab frei Haus.

Spanische Weinstube
Q 5, 12 via-a-vis dem Allgemeinen
Krankenhaus. Q 5, 12

0 6, 9 Ecke Kl. Planken (Neuhau).
Gerrichtliche Wohnung

4. Stod, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Wannen, Zentral-
heizung, Lift, Staubfangen etc. per April oder später zu verm.
Näheres T 6, 17. Paulstr., Telefon 881. 22414

Hauspflege-Verein.

Freitag, den 31. März,
vormittags 11 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Bureau des Vereins M 3, 11
22566 Der Vorstand.

Tagesordnung:
1. Eröffnung des Jahres-
berichtes.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Allgemeine Mitteilungen.

Zwangsbefreiung.

Freitag, den 17. März 1911,
nachmittags 2 Uhr.

werde ich im Pfandlokal Q 4, 8
höher, gegen bare Zahlung
im Vollstreckungswege öffent-
lich versteigert. 7454

Verloren

Ein Paket mit Silberorden
verloren. Abzug geg. Belohnung.
58392 Hofstr. 50, 2. St.
Verloren: Silbernes Brillen-
Gestänge nebst Brillen,
a. gute Bel. Ludwigshafen,
Klosterstraße 12, III. 47113

D. FRENZ

Annoncen-Expedition
Mannheim S. 8, 19
Pflanzk.
Telephon 87.

Bessere Dame sucht bei
einer Familie oder alleinsteh.
Dame zu sein. 14359
Mittag und Abendtisch.
Offerten sub H. 2009 an
D. Frenz, Mannheim.

Maschinendiktat.

Perfekte Stenotypistin
erhältlich. Bei best. während
den Abendstunden 8—10 Uhr.
Offerten sub G. 2006 an
D. Frenz, Mannheim. 14283

Lehrlingsgesuche

Lehrling.

Bir unter Anger-Verf. d.
guter Volksschüler in die Lehre
gesucht. 58396
Gebrüder Rothchild.

Ein neuer Weg



zu einer guten Fleischbrühe.
Ein Aufguß heißen Wassers auf einen
OXO Bouillon-Würfel
der Comp. LIEBIG.
Preis 5 Pfg.

Wo es sich um Verbesserung von Suppen, Saucen, Cremes usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extract, das den Eigengeschmack der Speisen nicht verdeckt.

persil

Wissen Sie schon,
daß Persil Ihnen die Wäsche nicht nur
von selbst wäscht,
sondern daß es Ihnen die Wäsche auch schont und
erhält? Wann nicht, dann überzeugen Sie sich durch
einen Versuch.
Echtlich nur in Original-Paketten.
Alleinige Fabrikanten
HENKEL & Co., DÜSSELDORF, auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda

Vom Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingetragener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Beschreibungen nach Auswahl.)
Wodurch entsteht das gefährliche Alter? Aus dem Leben eines Junggesellen. Von Dr. Michael Marinas, Neurologist, Bezirg der Herzberg'schen Truderei, Hannover. Paris 2. März. Karin Michaelis bekanntes Buch hat nach der einen Seite vielen Beifall, auf der anderen Seite energischen Widerpruch gefunden. In dem nun losen erschienenen Werk aus der Feder eines Krates — eines wirklich Berufenen — wird uns eine Erklärung dieser plötzlichen Umkehrungen der Frauen in der belletristischen Form eines Tagebuches geboten und zwar wird in spannender und poetischer Form den

festen Ursachen derselben nachgeforscht. Der Verfasser erzählt das gefährliche Alter der Frau aus dem gefährlichen Alter des Mannes. Man muß förmlich überall die milde und heilende Hand des menschenfreundlichen Arztes, lobend wohl jeder hier für sich und die Seinen etwas lernen kann.

Ein in Pforzheim und Umgebung

stark verbreitetes und gerne gelesenes Blatt ist der im 118. Jahrgange erscheinende

General-Anzeiger

Amtliches Verkündigungsorgan

Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertags in einem Umfange von 8 bis 24 Seiten

Sein Leserkreis umfasst vorwiegend Fabrikanten, Kaufleute, Beamte und Landbewohner. Daher haben Anzeigen den denkbar besten Erfolg. Aber auch unter der Arbeiterschaft erfreut sich derselbe des besten Ansehens infolge seiner parteilosen Tendenz. Inserate kosten 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. pro Zeile, worauf bei Wiederholungen ein entsprechender Rabatt abgetreten wird. Abonnementspreis 1.80 Mk (exkl. Bestellgeld) pro Vierteljahr.

Pforzheim ist in der Bijouterie- und Edelmetallindustrie der bedeutendste Platz der Welt. Wer mit dieser Industrie geschäftliche Beziehungen anzuknüpfen beabsichtigt,

der
abonniere auf den „General-Anzeiger“
inserierte in dem „General-Anzeiger“

Waldorf-Astoria
Cigarettes

10670

Auskunft und Prospekt gratis. 18307

Asthma

Herzerweiterung, Herzvergrößerung, Fettherz, Morbus Basedowii (Glotzaugenkrankheit) behandelt mittelst Hochfrequenzströme, Licht, Massage, mod. Bäder etc. unter ärztlicher Leitung die

Lichtheil-Anstalt Königs

N2,6 Paradenplatz 4329 Telefon: 4329

Keine Veröffentlichung von Dankschreiben, doch werden solche im Institut bereitwilligst vorgelegt.

Choccladen-Greulich

Q 1, 8 am Spiesmarkt H 3, 2

empfiehlt

gegen Husten und Heiserkeit

Eucalyptus-Menthol-Bonbons 10021
Spitzweigerich-Rosetten
Isländisch-Moos-Bonbons
Bayrisch-Kräuter-Malz
Bienen-Malz-Bonbons
Grüne Altee-Brust-Bonbons
Rabattmarken. Malz- u. Honig-Kissen

Grosse Auswahl gediegener
Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer
sowie 10923

: **Kücheneinrichtungen** :

erstklassiger Fabrikate zu ausserordentlich billigen Preisen.
Langjähr. Garantie. Reelle Bedienung.

Möbelhaus Ludwig Zahn

J 5, 10. J 5, 10.

Verloren

wurde am 13. März d. d. eine goldene Damenremonteuruhr auf dem Weg Rheinw.-Geoghaus-Barkring bis zur K. einjähr. Sachdienl. geg. gut. Bes. ng. C4 15, III. 47089

Verloren!

Dienstag Abend Herrenuhr (Stahl-Uhr) in Albernner Damenbörse. Der Finder wird gebeten dieselbe gegen Belohnung abzugeben. 47090
O. S. 2. St. bei Gagers.

Damenhandtasche mit Inhalt am Sonntag v. Steinhilberpromenade nach Lindendamm verloren. Abzugeben. Abendmarkt. 2 n. 1. 47078

Geisha-Tee

feinste chines. und japan. Sorten
empfehlen

Konditorei Herrdeggen E 2, 8 56791

Lebertran

Scotts-Emulsion

Kraft-Emulsion

Milchzucker

feinst feisch 56588

Dr. J. Sogark.

Geldverkehr.

Raufmann
in gesch. S. d. d. 3000 Mk. Einl. auch Darlehen 5000 Mk. gen. monatl. Rück. a. 50 Mk. u. hohe Zinsen. Off. u. u. abh. geber 2 1/2 n. 1. 47085

Teilhaber.

Zur Vergrößerung meines Geschäftes suche einen Teilhaber mit 10-15 Mk. Einlage. 40% Verdienst. Best. Offert. u. Nr. 47090 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Gut erhaltener Badeofen und Badewanne zu kaufen gesucht. Offerten mit. Chiffre 47076 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Verkauf

Fein. Zigarrenablen-Einrichtung von Kauf. d. Geis. sehr bill. zu verkaufen. Off. u. 47088 an die Exped. ds. Bl.

Moderne Bureau-Einrichtungen
Schnellhefter, Schreibmaschinen etc.
Fabrik Stolzenberg 18793
E 1, 15. (Planken). Telefon 2664.

+ Electron +

Erstes, grösstes, bedeutendstes
Sichtheil-Institut
am Platze
N 33^{II} Jnh. Dir. K. Schäfer. N 33^{II}
TELEFON 4920. (vis avis dem wilden Mann.)

Spezielle Behandlung aller chronischen und langwierigen Krankheiten.
10 jährige Praxis
Geöffnet von morgens 9-12 Uhr und abends 7-9 Uhr.
Sonntags von 10-12 Uhr. 11415
Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten.
Damenbedienung durch Frau Dir. Eck. Schäfer, Schülerin von Dr. med. Thore Brandt.

Zum Hausputz empfiehlt
prima Bodenwachs, Stahlspläne, Putzwolle, rein amerik. Terpentinöl etc.
Schlosserie L. 10, 6, Telefon 4592.
Grüne Rabattmarken. 14206

Neues Modell 11
mit Addition- und Subtraktionseinrichtung

Original Remington-„Wahl“ Schreibmaschine

gleichzeitig
Sie schreibt
Sie addiert
Oder subtrahiert!

Prospekte auf Wunsch! - Vertretung in Mannheim
Glogowski & Co.
Hoflieferanten
Mannheim, O 7, 5
Heusselbergerstrasse.
18782

Unterricht

Gesucht tüchtige Klavier-Lehrerin von vornehmlicher junger Dame. Offerten mit Preisangabe unter M. T. Nr. 46930 an die Expedition ds. Bl.

Französisch-Englisch

schnell und perfekt durch meine
Franco-Anglaise
Melle Villere, Q 3, 15, III.
Nachhilfeunterricht. Stud. ing. erzieht Schülern der Mittelschulen in Rathsmaul tüchtige Nachhilfe. Rab. bei der Exped. ds. Bl. 47101

Engl. u. französl. Stunden

werden von lang. Zeit. (m. Staatsdiplom) erteilt. u. 47104 an die Exped. ds. Bl.

Springlebens frische
holl. Schellfische
heute eintreffend, empfiehlt
Jacob Harter
Konditorant 58385
N 4, 29. Tel. 607.

Heirat

Witmer, Kaufmann, Ende der 40er Jahre, mit 4 erw. Kindern, sucht ältere Frau od. Witwe ohne Kinder mit Vermögen, zwecks Heirat. Offerten unter L. R. 47092 an die Exped. ds. Bl.

Cher-Bauis.
Stattl. hübscher Dame, voll. Figur, ev. Konfession, auch Witwe o. Kind, mit Vermögen, wäre schöne Gelegen. abet. Ich mit sehr gut. Derr. Anfang 40. Ich u. glücklich zu verb. Off. u. u. 47091, ds. Bl. mit. O. W. 47092, Bertrauensl. Anwesen (siehe keine Berücksichtigung.

Extra billige
Möbel
Schlaf-Zimmer
Buffet
und Küchen
verkauft
Franz Borho
N 3, 13.
Telephon 2752.
Ausführung
sämtlicher
Tapezierarbeiten.
Bar- und
Teilschlung
48035

Empfehlung.

Stephan Bergmeier, Schieferdecker
Rheinhäuserstr. 15
Langjähriger Teilhaber der Firma J. Harter, Schieferdecker empfiehlt sich bei vorzukommenden
Dachdeckerarbeiten jeder Art.
Alle Arbeiten werden aufs Beste unter Garantie prompt und billig ausgeführt. 14680

Luise Müller
Damen-Schneiderin
Bachstr. 4 (Haltestelle Waspinstraße) Bachstr. 4
empfiehlt sich zur Anfertigung von Roben jeder Art, vom einfachsten bis zum raffiniertesten Genre zu mäßigen Preisen.
18303

Vermischtes.

Epitäre Einheirat geben u. als Affäre gesch. Behuts. Geschäftsmann. In der fast. durchaus frebl. u. toll. Herr. Alter ca. 25 J. mit eig. verlässbaren großer Kapital als Teilh. Helfend. (Naturfreund) bei (unvergl. faul. Familie bei (unvergl. Diätet. (unvergl. (unvergl. erst. Denkende bei (unvergl. Offert. mit. (unvergl. 500 hauptweil. Ludwigshafen zu (unvergl. 47000

Wollen Sie von der lästigen
Rauchplage
befreit sein, so kaufen Sie den neuen Schorsteinablenker „Rauchlos“, welcher unter Garantie der vollständigsten Rauchbeseitigung verkauft wird. 10648
Alleinige Fabrikanten: **Landsberger & Co., Abt. 2**
Bürgermeister Fuchsb. 57

Nachlicht ohne Oel
Nur vierreihig ocht durch G. A. Glasfey
Müller gegen 25 Pf. Nürnberg * 171
Glasfey Sonnenblock

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 16. März 1911.
37. Vorstellung im Abonnement A.

Der Feldherrnhügel

Schauspiel in drei Akten v. Roda Roda u. Karl Hüter.
Regie: Emil Ketter.

- Personen.**
- | | |
|--|---------------------|
| Der Herzog von Steuza | Ernst Reimund |
| Derzog Karl Oberhard von Friesland | Hedwig Kiefer |
| Rittmeister von Hügelburg, sein Vizeleutnant | Heinrich Weg |
| Der Kommandant | Vauk Ziesch |
| Oberst von Leudfeld | Karl Schreiner |
| Seine Frau | Julie Sanden |
| Seine Tochter Rinka | Volke Doctna |
| Der Major | Dugo Gollu |
| Seine Frau | Emma Schönfeld |
| Rittmeister Tuzet | de Mann, Tremont |
| Seine Frau | Elite Delant |
| Seine Tochter Ida | Anna Starré |
| Rittmeister Mikowski von Drinabran | Kliffred Sandory |
| Rittmeister Freyherz von Jenewein | Georg Kähler |
| Oberleutnant, Major v. Freu-schwer, Regimentsadjutant | Fermann Kupler |
| Oberleutnant, Major Rimonski, Franchisoffizier | Robert Günther |
| Oberleutnant Höger | Karl von Hg |
| Leutnant Falkischel | Gustav Trautshold |
| Der Fähnrich | Hubert Orli |
| Der Regimentsarzt | Wihelm Kolmar |
| Schmittweiser Korona | Karl Reumann-Dodt |
| Herr Kunzschel | Konst. Welfenberger |
| Herr Resaler | Camille Polke |
| Herr Hummelsch | Alois Polke |
| Offiziersdiener Ornslein | Emil Decht |
| Erzähler von Ochendorf, Feldmarschallleutnant im Ruhestand | Alexander Adlers |
| Der Bezirksbauwmann | Karl Hüter |
| Gräfin Kopsch-Grantsigant | Loni Wittold |
| Kamellie Vili Kopsch-Grantsigant | Marianne Hub |
| Frau von Sandtlen | Sene Blankenfeld |
| Lorens Rittmeister, Pferdehändler | Karl März |
| Paul, Stubenmädchen des Obersten | Jenne Weidenbacher |
| Ein Gerichtsbedienter | Karl Hartinger |
| Bedienter | Frau Hartenstein |
| Ein Kammerdiener | Kona Polke |
| Ein Dieners | Gustav Trautshold |
| Ein Mann | Vauk Ziesch |

Saferabend, 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr
Nach dem 2. Akt größere Pause.
Keine Preise.

Im Grossh. Hoftheater.
Freitag, 17. März 1911, 37. Vorstellung im Abonnement C
Zum 100. Geburtstage Gutzkows:
Uriel Acosta.
Anfang 7 Uhr.

Pianos

von 425 Mk. an

Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an 0876

A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Serdax.
14169

Allgemein anerkannt werden die vorzüglichen Darbietungen des

„Eldorado - Kinema“

neu eröffneten

== P 6, 20. ==

Sröbel-Seminar.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

F 1, 11 Mannheim F 1, 11

Gründliche, wissenschaftliche und praktische Ausbildung mit Examenabschluss.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. April 1911.

Der Unterricht umfasst alle aufschlagenden Fächer wie Erziehungslehre, Psychologie, Anatomie, Kosmetik, Hygiene, Zeichnen und Modellieren, Land- und Hauswirtschaft, plast. Zeichnen u. dgl. — 10 Lehrkräfte.

Fortbildungskurse zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen.

Schulgeld pro Vierteljahr 42 Mk., inkl. aller Unterrichtsmittel. — Anmeldebücher und Prospekt durch die B. zu erlangen. Sprechstunden täglich von 2 bis 4 Uhr in der Anstalt, Witt-100 u. Bandstr. K 1-13, 141177.

Ferdinand Weiss Mannheim Planken 0-4, 7

Tuch u. Buckskin Cheviot, Loden Damen-Kostüme-stoffe.

Fachhandel Reich zu reduzierten Preisen.

Apollo Theater

Heute Donnerstag, 16. März
Anfang 8 Uhr

Gala-Premiere!

Das phänomenale Schluss-Variété-Programm der Saison 1910/11.
Nur Künstler von Welt!

Des sensationellen Erfolges wegen mit vollständig neuem Repertoire prolongiert!

Karl Maxstadt

Deutschlands Altmeister-Humorist als:

„Der Herr Doktor“

Soloausf. von Karl Maxstadt

Neues Repertoire! Schlager auf Schlager

The Longfield

Equilibristik-Akt

Therese u. Mary

Acrobatic Ladies

Neu für überall!

Clown Barker

mit seinem uncopybaren vierheiligen Komiker.

Marfa

Electric Wonder

Jenny Jeanette

Vortrags-Soubrette

Captain Slemu u. Miss Alice

die unerreichten Burenschützen.

The Bernos

Billard-Künstler.

Droeses Velograph

stets neue Bilder.

Im

Restaurant D'Alsace

täglich ab 8 Uhr

Künstler-Konzerte

mit freiem Entree!

Nach Trocadero-Cabaret

Schluss der Variété-Vorstellung

Conférencier:

Walter Kühn, Grete Göhring, Doris Schöpl, Lissi Nötting, Mizzi Sander, Nora von Hofen, Clärchen Schenk.

Täglich nach dem offiziellen Teil.

Jeden Sonntag ab 9 Uhr im Silberaal

Familien-Cabaret mit Bier.

Ab 1. April 1911

Gastspiel Job's lustige Bühne

(Theater Job-Classen)

Deutscher Flottenverein Abt. Mannheim.

Unsere verehr. Mitglieder haben wir zu dem vom **Mannheimer Flugsport-Club** veranst. am Freitag, 17. März, abends 8 1/2 Uhr im Kasinoaal (K 1, 1) hat findenden

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Direktor Kempf aus Mainz über die Konstruktion der verschied. Arten von Flugmaschinen ergeht ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Friedrichspl. 6 Friedrichspl. 6

Restaurant Faust

ff. heimische u. Münchner Biere

anerkannt vorzögl. Küche.

H. MODEL

D 1, 3 Paradeplatz D 1, 3

Herrenhemden nach Mass

in 14175

Perkal, Zephyr, Oxford, Flanell.

Garantiert licht und waschechte
:: Indanthrenfarben ::

Erprobter Schnitt. Tadelloser Sitz.

Damen

die an Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schiefen Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung im

Institut für Gesichtspflege

Mannheim Geschw. Petersen P 5, 13

Vornehmster, durchaus konkurrenzloses Institut am Platze, das mit den modernsten Apparaten und Einrichtungen ausgestattet ist. — Vereinigte Institute mit gleicher Methode in Berlin, Hamburg, London, Ostende. Prospekte gratis. Ratsschlage und Anstufung kostenlos. Sprechstunden vorm. von 9-12 und nachm. von 3-7 Uhr. 14392

Regenmäntel

für Herren u. Damen

nur erstklassige Stoffe in modernsten Façons empfohlen in grösster Auswahl

Hill & Müller

Gummiwarenhaus 14053

N 3, 11 Kunst-Strasse N 3, 11

Erste Mannh. Fenster-Reparatur-Anstalt

und Spezialglasererei E. E. Lechner

R 7, 29 am Ring Telephon 4854

Filiale: Stolzeinstrasse 8.

Verglasen ganzer Bauten sowie einzeln einzelner Scheiben. Reparaturen aller Art. Glasverkauf. Schnellste Bedienung. Konkurrenzlose Preise. 14004

Konfirmations-Geschenke

für Mädchen und Knaben in grosser Auswahl empfiehlt billigst

S. Kugelmann
Planken E 1, 16.

Rolläden und Jalousien

aller Systeme liefert und montiert

Wohnung U 4, 4 Gch. Weide, Werkstat P 6, 11.
Schlofferei und Rolladengeschäft Tel. 3450.

Georg Eichentler

Tel. 2184 D 1, 13 Gegr. 1869.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden nach Mass weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.

REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabatmarken. 10719

Verkauf

Begabungsbücher Klavier für M. A. Bach'sch, Rüdiger'sch, Gabelberger etc. Klavierbüch. 1-3 Hft. M 4, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Erstklassige Flügel, Pianos in allen Stylarten und zu billigsten Preisen bei

Köhler A 2, 4

52168

Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Donnerstag, den 16. März, 1911.
Wohltätigen. Abends 8 Uhr Predigt. Stadtkirche. Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt. Stadtkirche für Ditt.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Donnerstag, 16. März, abends 7 Uhr Fahneneidacht u. Segen.
NB. Kollekte für arme Christkommunikanten.

Stellenvermittlung

des Badischen Frauenvereins Zweigverein Mannheim No. VII B.

für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen kostenlos, Geschäften bezahlen 10% des Monatslohns. Bureau: Schwelingerstrasse 33. Telefonische 11 l. Stad. Tramhaltestelle: Mühlbühlstrasse. Sprechstunden täglich von 3-5 Uhr. 14169

Telephon 1433. Telephon 1433.

Aus der einzigen noch in Mannheim existierenden Kleinbrauerei

Bürgerlich. Brauhaus z. Habereck's

Q 4, 8/11 Adolph Dingeldein Q 4, 8/11

Samstag, 18. März 1911, vormittags von 11/2 Uhr an 14339

Ausschank wohlbekömmlicher

1911er Feuerio-Tropfen

(Doppel-Märzen-Bock)

in der Braustätte Habereck's, Q 4, 11.

Zu den nur einige Tage währenden Festlichkeiten gestattet ich mir, verehrl. Publikum ergebenst einzuladen.

Adolph Dingeldein, Brauer.

Bestellungen in Flaschen — Brauereibehälter — werden jetzt schon entgegenommen. Sopp! Fecher, Restaurateur.

Telephon 1433. Telephon 1433.

Zahnziehen gratis.

Schonendste Behandlung
:: ängstlicher Patienten ::

18332

Zahn-Atelier Paul Lösche

Q 5, 1 o Mannheim o Q 5, 1

Zahlung nach Uebereinkunft.

Hermann Seeger

Kohlenhandlung

Empfehle in bester Qualität frei vom Staub gegen Bar:

la Ruhrfetttschrot stückreich a Zt. 1.05 Mk.
la Hausbrandnuss II " " 1.10 Mk.
la Ruhrnuss III nachgesiebt " " 1.25 Mk.
la Ruhrnuss II " " 1.30 Mk.

7397 ferner:

Unionbrikets, Eiforbrikets, Koks, Anfeuerholz etc.

Bureau: Telephon: Lager:
Laurentiusstr. 30. 1387. Industriehafen.

AUTENTIA LANOLIN SEIFE

FAUSTRING

Einzelstück 20 Pf. 55 Stück 12 Kilo 95 Pf.

C. HAUMANN, DEFFENBACHSTR. 7

Es-gros: M. Oettinger Nachf., Mannheim. 7247

Weber's Hotel „Zur Krone“

Kronenburgerstr. 26 — Strassburg — Telephon No. 365

Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7201.

Moderner Komfort. — Elektr. Licht. — Zentralheizung.

Ackerverpachtung.

Freitag, 17. März 1911, vorm. 11 Uhr

verpachten wir auf unserem Bureau, Puffenring 49 nachstehende Acker auf mehrjährigen Zeitbestand:

In der 18. Sandwegmann Lgh. 706 Pos. Nr. 31 — 2674 qm
 61. 1882 31 — 1856
 den 2. Seelengärten 405 31 — 4688
 der 2. Kuhweide 5-01 10 — 5776
 12. Sandwegmann 1791 10 — 1129
 1808 10 — 1402
 78. 1039 10 — 675
 1651 10 — 1149
 Schelmendstel 21755 10 — 1024
 21747 10 — 634
 21757 10 — 670
 Im Hinterhof 22916 1235
 beim neuen Friedhof 18814 14 — 2153
 11979
 Im Stumpfweid 12312 132 — 1031

In der 64. Sandwegmann 1381 927
 Im Kirchfeld 21599 865

Mannheim, den 15. März 1911.
Städt. Unterverwaltung:
Krebs.

Ackerverpachtung.

Freitag, den 17. März 1911, vormittags 11 Uhr,

verpachten wir auf unserem Bureau nachstehende Acker auf mehrjährigen Zeitbestand:

Auf Gemarkung Mannheim:
 In der 10. Sandwegmann Lgh. Nr. 1864/67 — 3000 qm
 69. 1531 — 3930

Auf Gemarkung Käfertal:
 In der 35. Weimann Lgh. Nr. 7810 — 2323 qm
 31. 7735 — 3743
 31. 7745a — 1083
 88. 8389 — 1774
 88. 8389a — 794

Mannheim, den 15. März 1911.
Städt. Unterverwaltung:
Krebs.

Auf Gemarkung Käfertal:
 In der 35. Weimann Lgh. Nr. 7810 — 2323 qm
 31. 7735 — 3743
 31. 7745a — 1083
 88. 8389 — 1774
 88. 8389a — 794

Auf Gemarkung Heidenheim:
 In der 14. Sandwegmann Lgh. Nr. 1084/85 Pos. 45 — 1192 qm
 76. 8403 11 — 2074
 77. 8463 8 — 2538

Auf Gemarkung Seckenheim:
 Obere Hüll Lgh. Nr. 5670 — 2305 qm
 Städtische Unterverwaltung:
 Krebs.

Milchzucker

allerbesten Qualität verkauft ich als Spezialität enorm billig und gebe darauf noch Rabatmarken!

Springmann's Drogerie

jetzt in der Seitenstrasse in meinem eigenen Hause
 P. 1, a (früher P. 1, 4).

Günstige Bezugspreise für Wochenmarken-Bedarf und solchen zur Kinderpflege. (Damenbedienungs.)
 — Ganz bedeutend herabgesetzte Preise! —

Hafer-Vieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Vieferung von 1000 Ztr. prima Hafer ganz oder geteilt, lieferbar noch unterer Dögl, frk. Comp. verfabrik.

Zur Berechnung gelangt bei Mehraufbereitung des auf unserer Seite ermittelte Gewicht.

Es wird nur unsterilisierte Ware ausgenommen, welche nicht mehr als 20% Feuchtigk.

Offerten mit Probe von mindestens halbe Mtr. sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Donnerstag, 23. März 1911, vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Angebote treten erst nach Ablauf von 8 Tagen, vom Eröffnungsstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.

Eröffnungsort ist Mannheim.

Mannheim, 14. März 1911.
 Städtische Unterverwaltung:
 Krebs.

Arbeitsvergebung.
 Die Handentwürfe der volligen Gebäude auf der Mühlen in Mannheim sollen nach Maßgabe der Besondere Besch. Ausschreibung vom 2. Jan. 07 in öffentlicher Submission vergeben werden.

Einmüßerung und Inhabilitationsarbeiten.
 Die Angebotsunterlagen werden abgeben am 17. bis einschließlich 24. März 1911, vormittags von 10-12 Uhr im Hauptamt (städt. Hängel) Zimmer Nr. 8. Sämtliche Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei bis Samstag, 25. März, vormittags 10 Uhr bei Groß. Bezirksamt V. Einlös. linker Hängel einzureichen, welche in Anwesenheit eines erschienenen Bewerber die Eröffnung stattfinden. Später eintreffende oder unvollständige Angebote werden nicht berücksichtigt.

Nach demselben werden Angebote nicht abgegeben.
 Mannheim, 14. März 1911.
 Groß. Bezirksamt V.
 Städtische Unterverwaltung:
 Krebs.

Bekanntmachung.
 Es wird hierdurch wiederholt zur Kenntnis gebracht, daß die höchste bis auf weiteres nur vormittags zur Annahme und Maßgabe von Hafer eröffnet ist.

Mannheim, 15. März 1911.
 Städtische Unterverwaltung:
 Krebs.

Bekanntmachung.

Die Vereinigung der Gemeinde Heidenheim mit der Stadtgemeinde Mannheim betr.

Nr. 2549 I. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung obigen Inhalts vom 17. Januar 1910 Nr. 3713 P. — Amtsblatt Nr. 10 vom 1. Februar 1910 — bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die auf Heidenheim ausgedehnten orts- und bezirkspolizeilichen Vorschriften ihrem Vortritt nach auf dem Groß. Bezirksamt (Polizeidirektion), Zimmer Nr. 13, im Rathaus Mannheim während der Dauer von 2 Wochen — vom Eröffnen dieser gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet — zur öffentlichen Einsicht aufliegen.

Mannheim, 4. März 1911.
 Groß. Bezirksamt V. V. a. Dr. R. a. u. Nr. 104171. Vorstehendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.
 Mannheim, 14. März 1911.
 Bürgermeisterei:
 Dr. R. a. u. Seiter.

Steigerung-Verhandlung.
 Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am Freitag, den 17. März 1911, nachmittags 3 Uhr im Bürgeramtslokale des alten Hauptamts dahier durch das unterzeichnete Notariat das nachstehende Grundstück dieser Gemarkung öffentlich versteigert:

Vab. Nr. 1012 d. U. Hauptamt Seckenheimstraße Nr. 37 u. Schumannstraße Nr. 2, Anschlag 38 A pro qm einschließlich Straßen- und Anschlagkosten.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftsstimme des unterzeichneten Notariats O. 5, 1 oder im Rathaus dahier eingesehen werden.

Mannheim, 14. März 1911.
 Gr. Notariat VI:
 R. a. u.

Rhein- u. Main-Umschlagverkehr Oesterreich-Ungarn.
 Mit Gültigkeit vom 20. März 1911 werden die Frachttarife des Ausnahmefrist 49 für Advenantiale durch neue, ermäßigte Frachttarife ersetzt.

Der ermäßigte Frachttarif für Sendungen im Verkehr zwischen Mannheim, Frankfurt und Wiesbaden einseitig und beidseitig andererseits beträgt 1.50 A für 100 kg.

Karlstraße, 14. März 1911.
 Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.
 14930

Kleidermacherin
 empfiehlt sich in u. außer dem Domb. O. 3. 21. 2. St. 46005

Öffentliche Versteigerung

Montag, den 20. März 1911, mitags 12 Uhr werde ich im Auktionslokal hier, gemäß § 373 des G. O. B., und auf Kosten des es angeht, öffentlich versteigern:

100 Sack Weizenmehl, Fabrikat: D. Hildebrandt & Söhne, hier, 38881 Näheres im Termin.
 Mannheim, 11. März 1911.
 Kopper, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
 Montag, den 20. März 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Auktionslokal hier, gemäß § 373 des G. O. B., und auf Kosten des es angeht, öffentlich versteigern:

304 Sack Weizenmehl, 0 und 10 Sack IV. Fabrikat: Badische Maschinenwerke Dudenheim, Näheres im Termin.
 Mannheim, 15. März 1911.
 Kopper, 58958 Gerichtsvollzieher.

Kohlenlieferung.
 Auf Grund der Verordnung des Gr. Notariats vom 2. Januar 1907 soll die Lieferung unersetzlicher Kohlenbedarf für die Heizen 15. April 1911/12 im Angebotsverfahren vergeben werden und zwar von 5000 Sack (400 000 kg) Kohler Grubenschlöh I. Sorte mit 50 % Stauden, von beiläufig 5000 Sack (250 000 kg) Reissammelschlöh erster Güte gewaschen und nachgeschicht Korn III. Die Lieferungsgesellschaften können auf dem Geschäftsstimme der Verwaltung (Waldenhausplatz 11) eingesehen oder auf Wunsch in Abschrift bezogen werden. Ferner liegen die Bedingungen beim Wirtschaftsamt Mannheim zur Einsicht offen. Bewerber um die Lieferung haben in ihrem Angebote die Bedingungen ausdrücklich anzuerkennen. Angebote wollen bis spätestens Mittwoch, den 5. April 1911, vormittags 10 Uhr verschlossen und mit entsprechendem Aufschrift versehen, dahier eingereicht werden.

Aufsichtsrat 3 Wochen.
 Mannheim, 15. März 1911.
 Groß. Not. und Pflegsamt.

Solde Herren
 erhalten b. ein. Anzahlung u. monatl. Abzahlung 20%, 30%, 40%, 50%, 60%, 70%, 80%, 90%, 100% anzahl. keine Kosten u. Abzug. Nur nach Maß u. Garantie für 12. Stoffe u. vora. Koffer und sehr reich. Preis. Offerten unt. Nr. 57612 an die Expedition des Blattes.



Das menschliche

Leben gestaltet sich von Jahr zu Jahr aufreißender und lästiger. Nie haben unsere Vorfahren solch zahllose, unregelmäßige Zeiten erlebt, als wir. Unsere Gesundheit hat mehr Wert denn je; sie zu schützen und zu kräftigen, gehört zu den ersten Lebensbedingungen unseres Zeitalters. Um so unersetzlicher ist es daher, daß viele immer noch nicht von der alten Sitte des Genießens gesundheitsgefährlicher, nervenschädlicher Getränke abkommen können. Ein Hausgetränk, wie es idealer gar nicht gedacht werden kann, ist der Cacao, namentlich Zell-Cacao, welcher infolge seiner gleichbleibenden Güte und außerordentlichen Preiswürdigkeit von Millionen Menschen tagtäglich getrunken wird.

Zell

Cacao-Chocolade

Zell-Cacao ist in 1/4, 1/2 und 3/4 Pfd.-Packungen zu haben. Packung braun Mk. 1.00, blau Mk. 2.—, rot Mk. 2.40, gold Mk. 2.80 per Pfund; Zell-Chocolade in Cassetts (2 Tafeln) zu Mk. —.40, Mk. —.50, Mk. —.60, Mk. —.75, Mk. 1.—

Vertrieb: Kogel & Wagner, Mannheim, Böfstr. 10.

Bleiche Damen

und Herren sollen „Schellenberg's Rosenton“ gebrauchen. Gibt sofort rotes, vollständig natürliches Aussehen. Es ist von Keimen nicht zu leben. Flasche 1.25 M., außerdem 50 Pfd. Porto. Umständlich. Schellenberg, P. 7, 19, Heidelbergstraße. Telefon 391.

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.
 (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Die Du im Purpursteine
 Dich schmückst königlich,
 Du Kaiserstadt am Rheine
 Frankfurt, ich grüße Dich!

Wie Reden des Geistes ragen
 Gemüthlich Soothof und Dom,
 Es rauscht dein Herden und Wagen
 Der frohenbeladene Strom.

Hast wann die Abendröte
 Der Peterkirche nahe,
 Steht auf der junge Goethe
 Am Grabe der „Frau Rat“.

Die Du im Purpursteine
 Dich schmückst königlich,
 Du Kaiserstadt am Rheine —
 Frankfurt, ich grüße Dich!

Werner Hildebrandt schritt langsam über die alte Mainbrücke gen Sachsenhausen. Sein Blick leuchtete über den Strom, sein Haupt war stolz zurückgelegt. Ein energisch gezeichnetes Männergesicht; noch an der Grenze des Jünglingsalters standen die scharf umrissenen Züge; die Stirne war edel und das dunkle Haar trat an den Oden zurück als wollte es den Gedanken freieren Spielraum gewähren.

Werners Herz schlug schneller vor heimlichem Glück und seine Brust war voll Sehnen. Bierzehn Monate war er von der alten Mainstadt fern gewesen.

Heimat... Scholle der Wiege, wo die Träume der Kindheit im Schatten der Erinnerungen schlafen, wo der Same, auf den die Liebe gesät in fruchtbare Erde... Heimat, du goldleuchtende, die du das Anflitz der Mutter geidigelt, der leid- gekrönten... die du die Sehnsucht bist — — —

Er blinnte sich an.

Da stand noch der steinerne Carolus mit seinem Paladin, den goldenen Helm. Rechts drüber die Insel mit trauten Gypseln in idyllischer Einsamkeit. Majestätisch rauschte der Strom und die Schatten der Bäume schen wie dankte Träume aus der Tiefe.

Es war ein milder, sonniger Herbsttag voll melancholischer Stimmung. Ein feiner Dunst lagert über dem bleibenden Himmel, die Luft weich, lebend und lieb.

Bald ging der Weg bergauf, doch die Gile des Wanderers äugelte die Höhe nicht. Garten lag nun an Gärten längs des Wendelswegs. Die mattgoldene Herbstsonne lüfte ihre späten Kinder: blaichwarze Rübenköpfe, saftgrünes, zum Ueberwintern bereites, junges Kraut, farbenfrohe Georginen an schlanken Stengeln, rote und gelbe, purpurne Astern und leuchtende Rosen. Das Willemer-Wänschen auf dem Mühlberg grühte mit weißen Fenstern, und nun Obstbaum an Obstbaum... Belber mit hochgeschossenem Spargelkraut, in denen rote Semenerpelen glühen... Apfelbaum an Apfelbaum und wilder Wein zwischen satten Grün.

Berner hatte ein Wäldchen von Ahornbäumen, träumenden Lärchen und Buchen erreicht. Die silberne Leuchter schimmerten die Stämme der Birken. Tiefe Stille ringum. Nur das rotgoldene Laub rauschte.

Nun stand er oben auf dem Turm der Goethebrücke und freckte schmerzhaft die Arme fränkischer verdämmender Silhouette entgegen. Wie ein kostbarer Gobelin leuchtete sie mattfarben herauf, die arbeitsreiche, schönheitsbejahende Stadt, die ihm die Erfüllung der stolzen Augenbräume barg.

Ein leises Geräusch ließ ihn umbliden. Eine schlank, hohe Mädchengestalt trat neben ihn. Ein Lächeln, halb Weidmüt, halb Glück umleuchtete die sanftgeschwungenen Lippen.

„Elisabeth!“
 „Werner!“

Sie standen sich trotz des stürmischen Ausdrucks schen und ägernd gegenüber.

„Wie schön Du geworden bist...“ Das war kein banales Kompliment. Aus der Tiefe seines Herzens flog der flammende Gruß.

„O Du...“ stammelte sie — da stand er neben ihr, ergriß ihre beiden Hände, zog sie an seine Lippen und Elisabeth selbst ganz nahe, daß ihr Atem sie kühlte und ihre Augen ineinander tauchen konnten.

„Ich wüßte, daß Du kommen würdest, als ich Wolf von meiner Ankunft schrieb. Sein Bild liebte ihre schlank Gestalt, sein Gesicht habete sich im Lichte der unendlichen Freude des Wiedersehens. Deise, mit einem tiefen Timbre, fragte er:

„Hast Du mich lieb behalten?“

In ihrem freudigen Augen spiegelte sich die Klarheit ihrer Seele.

„Ich habe nur an Dich gedacht... Tag und Nacht... nur an Dich... und ich habe mich gefolgt...“ Sie brach ab; über ihre garten Wangen floß die Rote der Beschämung. Er aber riß sie stürmisch an sich... und um soll nichts, nichts uns mehr trennen. Wir gehören uns... Du und ich... wir sind eins... ein Gebirge und eine Liebe... ewig!“

Sie wehrte ihm nicht. Ihre Lippen berührten sich, innig und lange, in warmer Liebe. Ihr blondes Haupt sank ein wenig in den Nacken und ihre Augen schlossen sich in trankener Seligkeit. Er hatte beide Arme um sie geschlungen... „Deine Lippen sind wie ein heiliger Born... ich trinke die Luft der Wieder-

kehr daraus... und ich will Dich hochhalten und Dich ehren und Dich lieben...“

Sie löste mit den schlanken Händen seine Arme:
 „Und hast Du mich in treuer Erinnerung behalten in der Fremde?“

„Ja, Elisabeth! Auf Heidenberg's Höhen, wenn der dürstende Blick ins Redertal schweifte, träumte ich mich in die Heimat Deiner stillen Augen; denn sie sind mir die Heimat... was die grüne Fär rauschte und raunte, war Liebe und Sehnsucht. Sehnsucht nach Dir war um mich auf allen Wegen.“

Sie lehnte sich an das Geländer, ihre Augen suchten die Ferne, da fahler Nebel Oberrod und Buchrain in einen blakblauen Schleier tauchte.

„Manchmal, als Du mit so lange nicht schriebst, dachte ich, Du hättest mich vergessen!“

„Wie sollte ich, wie durfte ich schreiben, da ich doch immer Beirat befürchten mußte? Doch Dich vergessen, Elisabeth? Vergeißt man die Ferne der Mutter, vergißt man die heimliche Scholle? Deine Liebe war meine Gefährtin, Deine Liebe war bei mir in allen Stunden. Deine Liebe ist mir das Evangelium des reinen Lebens! So hat sie mich in den Studentenjahren begleitet, so soll sie mir leuchten immerdar!“

Sie lächelte in der Erkenntnis seiner Treue und ließ den sinnenden Blick weit über das Land schweifen, wo sich die Post ihrer Zukunft bargen.

Die Türme der Mathildenkirche lagen zum Greifen nahe. Die Sachsenhäuser Friedhofstempel links drüber wölbte sich schmerzhaft aus der Verschommenheit der Luft. Derbstagob lag über dem Dom. Der „Lange Franz“ und die Nikolaiskirche waren noch sichtbar. Wie langhaltige Kerzen standen die roten Kamine dahinter und rufften den Rauch der emigen Arbeit. Gedämpftes Grün lugte zwischen dem kleineren Häuserarm, der sich nach Bornheim ausstreckte. Ein Märchen schien es, eine versauberte Stadt, wie sich das alles in sein gezeichneten Hariffen aus dem Dunkelheit hob!

Ihr Schwestern fiel ihm auf. Als er sie näher anblidete, sah er Tränen in ihren Wimpern schimmern.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7275

Entstaubungs-Anlagen

stationär und transportabel in vollkommener Ausführung.

Stotz & Cie.

Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
 Hauptvertretung der Osramlampe.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

mb. Deutscher Reichstag.

148. Sitzung, Mittwoch, den 15. März.
Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Richter,
Laspax.
Präsident Graf Schwerin-Bauz eröffnet die Sitzung um
1 Uhr 15 Minuten.

Der Etat des Reichsamts des Innern.

Zweiter Tag.

Abg. Graf Carner-Bieterny (Kont.)

Graf Carner hat schon seiner Freude über die agrar-
freundliche Haltung der Nationalliberalen
Ausdruck gegeben. Der Santa-Vind gehört in diese Agrar-
freundschaft nicht hinein. Er konzentriert Gegensätze zwischen der
Landwirtschaft und der Industrie. (Widerspruch links.) Unsere
Sozialpolitik macht ein Kulturstaat nach. Wir sind auch
bereit, auf diesem Gebiete weiter zu arbeiten. Aber man darf
hoch nicht verlernen, daß der Interneher schwer belastet ist,
besonders der gewerbliche Mittelstand, der von dem ganzen wirt-
schaftlichen Aufschwung so gut wie nichts geüßt hat. Er aber ist
das Rückgrat unseres ganzen Staatslebens. Darum muß ihm
jede unlautere Konkurrenz ferngehalten werden. Der Redner
empfiehlt seine Resolution, wonach für den Betrieb eines
Wanderlagers eine besondere Erlaubnis erforderlich sein
soll, deren Erteilung von dem Nachweis eines vorhandenen Be-
dürfnisses abhängig ist.

Die Wanderlager, die hauptsächlich Nahrungsmittel führen, ver-
letzen das Publikum nur zu unangenehm. Besonders un-
angenehm ist der direkte Verkehr von Fabrikanten und Großhändlern
durch solche Wanderlager. Geradezu verwerflich ist aber, daß
Kommunal- und Staatsbeamte Waren zu großem Preis über ihren
eigenen Bedarf beziehen und damit einen schamhaften Handel
betreiben. Nach demnach sollen diesen Handelsgeschäften schon
dienstbar gemacht werden sein. Das entspricht nicht der Würde
unseres Beamtenstandes.

Die Warenhaussteuer

sollte erhöht und die Konsumsteuer allgemein zu einer ein-
sprechenden Steuer herangezogen werden. Das Ueberhandnehmen
der Schundliteratur ist direkt zu einer nationalen Ge-
fahr geworden. Bei den absonderlichen Verfassungen in den Schaufenstern
kann von Kunst nicht mehr gesprochen werden. Auf diesen
schandigen Bildern ist das Volk nur noch das Objekt der
Häufigkeit. Wir sehen darin geradezu eine Herabwür-
digung der deutschen Frau. (Beifall rechts.) Wir
marschieren damit jetzt schon an der Spitze der
Nationen, 52 Verlagsbuchhandlungen mit 8000 Verlegern
beschäftigen sich ausschließlich damit, Schundliteratur an Fort-
schrittskämpfer, Kaufleute und Kleinrentner abzugeben.
Diese Verleger werden mit durch die Schundliteratur auf die
schlechte Bahn geführt. In Köln wurde ein neuzeitlicher Anarche
erschossen. Zur Entschuldigung führte der jugendliche Täter an,
ich wollte auch ein Räuberhauptmann werden, wie es in meinem
Roman steht. (Hört, hört rechts.) Die Anarchisten im Auto-
mobilwesen ist zurückgegangen trotz der Zunahme der Fahr-
zeuge. Geradezu minimal klein geworden ist die Zahl der Fähr-
ten in denen Automobile nach angelegten Straßen schamlos un-
sinnig davonfahren. Die Schnellstraßenfahrten will man ja jetzt selbst
in Automobilreifen lassen lassen, solange man keine eigene Bahn
hat. Aber auch die Qualitätsfabriken bringen schwerer Nachteile
für die Chauffeure mit sich. Wie steht es übrigens mit der
Zwangsversicherung für Automobilbesitzer?

Staatssekretär Dr. Delbrück

Mit dem Vordränger holte ich einen Detailhandel der
Beamten zumal in den Kleinräumen für unzulässig. Gegen
diese Mißstände sind entsprechende Anweisungen ergangen. So
darf wir ein Gesetz dazu nicht brauchen. In der Frage der Be-
steuerung der Warenhäuser und der Konsum-
steuer ist die Landesgesetzgebung zuständig. Es muß den
Kundenshops überlassen bleiben, wie weit sie im Sinne des Vor-
redners berechtigten Wünschen des Kleinhandwerks nachzukommen
gedenken. Die schweren Mißstände auf dem Gebiete der
Schundliteratur sind ja durchaus nicht eine Ver-
letzung der Gesetzgebung ist hingegen nicht erforderlich. Die bis-
herigen Bestimmungen genügen vollkommen, wenn sie gegen die
wirkliche unzüchtige Literatur mit Energie angewandt werden.
Etwas anderes ist es mit der

Schundliteratur.

Da es zunächst sehr schwer festzustellen, was unter diesen
Begriff fällt; die Sachverständigen selbst sind sich darüber nicht
einig und die Grenze sehr schwer zu finden. Ich habe in der Aus-
stellung im Abgeordnetenhaus mit einem Sachverständigen vor
einem Tisch gesessen und habe ihn gefragt: was gehört nun von
den Sachen voraus zur Schundliteratur und was nicht? Er wies
darauf an, daß ich Ihnen selber noch nicht sagen. Da ist natürlich ein
gesetzgebendes Einschreiten sehr schwierig. Wir haben uns aber

an die Bundesstaaten mit der Bitte um Vorschläge gewandt, und
die Mehrheit der eingehenden Antworten geht dahin, die Bestim-
mungen der Gewerbeordnung über die Kolportage zu ändern, die
Kolportage im Wohnort des Kolporteurs zu verbieten, eher als es
jetzt häufig geschieht zur Verhinderung zu greifen, und auch die
Strafbestimmungen zu verschärfen. (Beifall.) Die
Automobilweitsfahrten als Geschwindigkeitssfahrten wer-
den ganz verschwinden, aber die Zuverlässigkeitssfahrten sind nicht
zu entbehren. Die Landesregierungen werden aber für die
Wahrung der Rechte der Anwohner der in Betracht kommenden
Straßen Sorge tragen.

Abg. Wiesbert (Zentr.)

Wir bedauern die Stellung der verbündeten Regierungen zum
Arbeitsamtegesetz. Wir meinen, daß die Mißstände, die sich
geltend gemacht haben, sich doch überwinden lassen, und daß das
Gesetz nach in dieser Session verabschiedet werden könnte ebenso
wie die Reichsversicherungsordnung und das Hausarbeitsgesetz.
Die Regelung des Privatbeamtenrechts sollte der erste Schritt auf
dem Wege zur Reform der Gewerbeordnung sein. Wir wünschen
ein Organisationsgesetz für Pensionisten. Die Mißstände bei
der Auszahlung des Unfallrenten sollten abgestellt werden. Sehr
bedauerlich ist ein Gesetz, daß die Versicherungsanstalten Vorlesen
nicht unter 1/2 Proz. gewähren dürfen. Die absolute Negation
steht dem Abg. Fischer nur nur hemmend wirken. Es sind eher
zu viel Gesetzentwürfe eingebracht worden als zu
wenig. Wenn die Sozialdemokraten den Arbeitern wirklich helfen
wollen, dann sollen sie ihren Einfluß auf die Nationalliberalen
geltend machen, daß diese den Widerstand in der Arbeitervereins-
frage aufheben. Wenn die Sozialdemokratie drohen würde, den
Nationalliberalen im Belagerungsfall die Unterstützung bei den
nächsten Wahlen zu entziehen, dann würde sie das Ziel erreichen.
(Lachen bei den Soz.) Der Vorwurf, daß wie die Entwicklung der
Gewerkschaften behindert, trifft uns nicht. Die größten Gegner
der Gewerkschaftsbewegung sitzen in den Reihen der Sozialdemo-
kratie. (Lachen bei den Soz.)

Der Redner verliest zum Beweise dessen eine Reihe Klagen
von Gewerkschaftsführern über die Sozialdemokratie, die vom
Zentrum mit überholten Hört-Hört-Aufsen, von der Sozial-
demokratie mit fortwährenden Hört-Hört-Aufsen begleitet werden.
Doch wie alle Ausnahmefälle, die die soziale Entwürdigung
bedeuten könnten oder gegen die Arbeitervereine sich richten, mit
allen Mitteln bekämpfen würden, brauche ich nicht erst zu ver-
sichern. Die Gefahr der Arbeitsmonopolisierung,
die jetzt von der Sozialdemokratie vorbereitet wird, die so-
zialistische Ausschließung der christlichen Arbeiter, ist viel schlimmer
als die argste Schamlosigkeit von der Gegenseite. Ich habe nie
geliebt (Stürmische Heiterkeit) solche Dinge hier zu besprechen,
aber es muß doch einmal gesagt werden. Sie stellen den Grund-
satz auf:

Ohne Rot kein Brot!

(Beif. Zustimmung.) Die Freiheit der Arbeiter ist vom Zen-
trum nicht bedroht. Warum hat trotzdem Herr Fischer sein
ganze Rede gegen uns gerichtet, die Nationalliberalen aber so
angenehm behandelt? (Gelächter h. d. Soz.; Abg. Weg (Soz.):
Reden Sie ihm nicht ins Konzept hinein.) Herr Kollege Weg,
wenn Sie so wenig Konzept nötig hätten wie ich, wären Sie ein
vorigjähriger Redner. (Große Heiterkeit und Lachen.) Zustimmung
im Zentrum.) Wir werden die Freiheit der Arbeiter
gegen jeden Terrorismus aufrecht erhalten. (Beifall
im Zentr.)

Abg. Sahl (Soz.)

Als in diesen Reichstag sieben christliche Arbeitervereine ein-
gekommen, da hing ihnen der Himmel voller Geigen. Was haben aber
die sieben Schwaben — hätte ich beinahe gesagt — denn hier
gelächelt? Die „Christlichen“ als Hüter des guten Tons! Es ist
zum Lachen! Ich will nicht die Kollegen ermahnen, mit denen die
christlichen Herren sich untereinander bedecken. Aber wenn es
wegen und geht, sollen sie immer wieder zusammen. Das deutsche
Zentrum hat sogar eine Resolution in die Kammer eingebracht,
wonach alle Sozialdemokraten aus den Staats-
betrieben entfernt werden sollen. (Hört, hört links.) So
sieht das arbeitserfreundliche Zentrum aus! Ich könnte in gelung
über Ihre Verdröckung reden! Sie treiben ein schändliches Spiel mit
den Arbeitern. (Abg. Behrend: Kein Spiel!) Ah Herr Behrend,
Sie haben als Freund der Unternehmer nicht mitreden dürfen! Aber
die soziale Rede des Herrn v. Wang haben wir herzlich gelacht.
Wag er sagen, was er will, ihre Bildung verbannt die moderne
Arbeitserschaft nicht dem Staate, sondern ihrer eigenen Initiative.
(Lachen rechts.) Herr v. Wang klopft aber Terrorismus. Er
sollte dann in erster Linie den Terrorismus der Obersten her-
vorgehen, wo er so ein großes Wort mitgredet hat. Herr
Wiesbert hat sich um ungelobte Eier gekümmert. Er sollte bei
seinen Vätern und beim Gefellenblut bleiben und die Arbeiter in
Ruhe lassen. Wir wehren uns nur gegen die Streikbrecher, gegen
die jeder unabhängige Arbeiter Stellung nehmen muß. Terroris-
mus überall. In Baden z. B. Klagen die Merkmalen über den
Terrorismus der Nationalliberalen, die Freilinken aber Klagen
den Hund der Landwirte an. Der Redner lehnt alle Maßnahmen

gegen die Warenhäuser und das Hausgewerbe ab und fordert
ein Reichsberggesetz.

Abg. Schwabach (Natl.):

Der Resolution der Volkspartei, die eine liberale Hand-
habung des Vereinsgesetzes fordert, stimmen wir zu. Den poli-
tischen Antrag auf Streichung des Sprachenparagrafen lehnen
wir ab. Unsere Zielsetzung zu dieser Frage hat sich nicht geändert.
Der Redner führt Beschwerde, daß in den hiesigen Provinzen
der vom Reichsminister angeführte Mißbrauch der maffi-
tischen und litauischen Sprache in Versammlungen
durch die preussischen Landesbehörden zum Teil verhindert werde.
Das entspricht nicht dem Kompromiß beim Sprachenparagrafen.
Es handelt sich um eine durchaus lokale Bevölkerung, die nach
der bisherigen Praxis schlechter behandelt wird als die Polen.
(Beifall.)

Abg. Gothein (Natl.)

Ich erinnere mich noch der Zeiten, da die Nationalliberalen
den Volkstaxi einfach für schändlich hielten. Unter
einem gewissen Druck scheinen sie jetzt daran gewöhnt zu haben.
Für unsere Volkspartei gilt der Grundsatz: „Nicht mit zuge-
hörigen Tischen, die tut niemand was zu lieb, Hand reich nur
von Hand gewaschen, wenn du nehmen willst, so gib!“

Der Redner spricht gegen den „gelehrten“ Graf Carner und
die Politik des Deutschen Landwirtschaftsrats. Der Reichsland-
esgabe macht wieder energische Fortschritte in der Welt. Wir
müssen endlich aus der bisherigen Verwirrungspolitik heraus-
treten und in Deutschland ist ein Wandel eingetreten. Bei den letzten
Nationalwahlen haben nur die Parteien Erfolge gehabt, die Gegner
des Schutzzolls sind. Graf Carner will auch uns in seine große
Kollisionsbahn aufnehmen. Den Nationalliberalen rief er
Laden zu: „Gest, lehrte zurück! Es ist alles vergeben!“ (Heiter-
keit.) Die Nationalliberalen würden in den Klammern der Nation
sankt einschlagen, wenn sie dem Rufe folgen würden. Wenn ihre
Wähler würden nicht mitmachen. Wenn Graf Carner auf uns
rechnen, so befindet er sich in einer trügerischen Illusion. (Graf
Carner: Sehr schädel! Heiterkeit rechts.) Wie denken nicht
daran, uns zu ändern. Wir bleiben die Alten! Die Rechte aber
fürchtet die Wahlen, es wird beargwöhnt für sie. (Lachen rechts.)
Ich habe den Nationalliberalen gegenüber gibt es für
Wach den Nationalliberalen gegen über keine Unklar-
heit lassen, keine Dämmerung und Verdunkelung. Wir erkennen
aber an, daß in letzter Zeit die Nationalliberalen uns erheblich
näher gerückt sind. (Hört, hört rechts.) Wir sind
dankbar dafür, daß sie in der Finanzreform fest
geblieben sind, und daß sie jetzt in sozialen
und politischen Fragen eine Haltung zeigen, der wir unsere Zu-
erkennung nicht verjagen können. (Sehr gut links, Hört, hört
rechts.) Die geistige Rede wurde von den Liberalen und sozia-
lem Weisse erfüllt. Ich habe mich für verpflichtet, das festzustellen.
(Sehr gut links, Hört, hört rechts.) Wenn dieser liberale
Geist aus der nationalliberalen Partei herausfließt, können wir
ein gut Stück miteinander marschieren! Dann
werden wir nach der Freitragung des schwarzen
Waldes (Lachen rechts und im Zentrum) —
worten Sie nur ab — auch den Erfolgen des preu-
sische Volksgeliebtes zu Hilfe gehen können. (Beifall links.)
Der Redner bemängelt die Zusammenfassung des wirtschaftlichen
Ausmaßes und spricht gegen den Zentralverband Deutscher In-
dustrieller, der nur die Schwerindustrie vertrete, und dessen Ge-
schäftsführer Quad jede Anstandslosigkeit verleihe, wenn er ge-
winnbringend gegen den als Markt amovenden Staatssekretär in
einer Dinerrede eine „Disziplinarmessung“ einleite. (Sehr
richtig links.) Herr Delbrück sollte bei der Annahme von Diner-
einladungen vorsichtiger sein. (Lachen rechts.) Aber festlich
einladungen vorsichtiger sind ja abhängig von Junkern,
die Herren von der Regierung sind ja abhängig von Junkern,
Salotharonen und Pfaffen! Das Zentrum
ist ja fast ganz im agrarischen Geiste. Auch das
Unternehmertum steht voll Terrorismus. Wenn die
Rechte des Mittelstand wirklich helfen will, dann soll
sie die Lebensmittel verbilligen. Tarifverträge schäme wir außer-
ordentlich. Auf entscheidende bekämpfen wie die Wirtelbanken
und das Anrecht. Vor diesen unsozialen Erscheinungen warnt
gerade immer die Presse der Linken. Der Redner fordert ein
Reichsberggesetz.

Abg. Wonda (Volk):

bezieht den Niedergang der Löhne im oberdeutschen Industrie-
bezirk und führt Beschwerde über schlechte Behandlung der poli-
tischen Arbeiter auf der Donnerstags-Versteigerung. Die Unterneh-
mer-Wirtschaft haben kein Herz für ihre Arbeiter. Wegen der kleinen
Bergehen gegen die Gewerbeordnung schleppt man sie vor den
Richter.

Abg. Wonda (Volk):

Ein Schlußantrag wird angenommen.
Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.
Dann wird über die Resolutionen abgestimmt.
Weiterberatung: Donnerstag, 1 Uhr
Schluß 8 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 14. März. Die Berliner Kriminalpolizei ver-
sahle letzte Tage 8 Polikwänge, darunter den Währigen Pa-
phil, Max Heberlein aus Karlsruhe, der in Hürtel studiert und pro-
mouiert hat. Heberlein kam im Januar d. J. von Paris nach Berlin,
wo er durch Photographie und zwei latente Fingermarkierungen herbeiführte,
bei der Fingermarkierung wurden u. a. auch mehrere falsche Fingermarkie-
rungen gefunden.

Karlsruhe, 14. März. Die vor etwa zwei Wochen er-
folgte Verhaftung der von ihrem Mann getrennt lebenden Frau
Jordan in Löffingen, welche ihr ungeborenes Kind erwarb und die
Leiche dann im Keller vergraben hatte hat H. Reich. Die weitere
Verhandlung des Ehepartners v. Seid in Löffingen wegen Ver-
dacht der Anstiftung zum Kindstod wird sich gegen. Beide wurden
in das hiesige Amtsgefängnis in Untersuchungshaft abgeführt. Ob-
wohl Seid jede Beziehung zu der Frau Jordan in Abrede stellte, sollte
er nach Freiburg übergeführt werden. Als der Selbstermörder
beobachtet die Heile Hütte fand er Seid erhängt vor.

Karlsruhe, 14. März. Während eines Streites mit ihrem
Mann Franz in einem Wald in einem Hause der Wäldchenstraße die
Wespa aus dem Küchenfenster vier Meter tief in den Hof. Sie
erlitt dadurch erhebliche Verletzungen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

8 Aus der Pfalz, 9 März. Für Liebhaber bietet sich Ge-
legenheit, eine am Rande eines idyllisch gelegenen Waldortes —
gut besuchter Kaffeehaus (Wohnhaus) — in herrlicher und ge-
sunder Gebirgsgegend terrafermlich gelegene Burg zu kaufen, die
im Besitz der Pfalzgrafen bei Rhein war, nämlich zu erwerben.
Neben das Bauwerk, welches auf einem Felsenfeld, der auf weite

Straße in das mit hellem Oberrheingebirgsflusse durchzogene Tal
hinansteigt, majestätisch aufgebaut war, mögen nachfolgende ge-
schichtliche Erläuterungen in kurzen Zügen Auskunft geben: Die
Feste war eine der ältesten Festungen der rheinischen Pfalz-
grafschaft. Bei der Teilung zwischen den Söhnen Karls des
Ersten fiel sie im Jahre 1255 dem Kellern, Ludwig, nicht
anderen Stücken zu. Im Jahre 1281 vererbte Pfalzgraf Ludwig
der Streng der Anna Margaretha, einer Tochter des Herzogs
Friedrich von Lothringen bei ihrer Heirat mit seinem
Sohne Ludwig aus zweiter Ehe zur Morgengabe diese Burg mit
ihren Zubehörten. Der Vertrag von Paris vom Jahre 1309 er-
wähnt gleichfalls der Burg. (Siehe Inserat im Montag Abend-
blatt.)

* Aus der Pfalz, 12. März. Wie aus Landau mitgeteilt wird,
ist in Stuttgart an der Hotel der Eigenen Welt verhaftet
worden, der im vorigen Jahre in Schwaben in Offizi den We-
bermeistermeister Epp und Pogner erschoss hat. Da der
Blauener beim 18. Infanterie-Regiment in Landau gelodet hat, sind
zwei Unteroffiziere, die ihn kennen, nach Stuttgart zur Verhaftung des
Mörders geschickt worden. — Der Wachtmeister suchte seinerzeit den
Welt wegen einer Straftat und wurde im Rangverloren an einen
Wagen angeschlossen, in dem Welt sich verhaftet hatte. Als der Wacht-
meister in der Nähe des Wagens angekommen war, trat er aus dem
Wagen ein Schuh und der Wachtmeister fiel tot zu Boden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. März. (Strafkammer III.) Verur-
den: Landgerichtsdirektor Wegler.
Der 43 Jahre alte Fuhrmann Friedrich Wilhelm Spies aus
Schwedes, der diesen Winter in Mannheim wohnte, pflogte auszu-
rücken, wenn seine Frau Liebhaber mit nach Hause brachte. Da er

nichts arbeitete, war unter diesen Umständen klar, wozu er lebte.
Das Verleihen des Herrn Spies weist manchen dunklen Schatten auf,
auch das Ansehen bildet ein Kapitel darin. Das Urteil fällt ent-
sprechend aus: 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 3 Jahre Ehrverlust und
Einkauf unter Polizeiaufsicht.

Der Konkurrenzklampf unter den hiesigen Stadtbildhauern hat
den Bildhauer Georg Schmitt auf die Anklagebank geführt. Schmitt
war beschuldigt, einen Entwurf der Hs. Gebr. Knapp in unrech-
tmäßiger Weise nachgemacht zu haben. Das Gericht kam jedoch nach
dem übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen (Haupt-
Sachverständiger, Bildhauer Taglang und Architekt Tilleisen)
und nach den vorgelegten Modellen und Photographien zu der Ueber-
zeugung, daß weder der Knappische Entwurf eine unter das Kunst-
schutzgesetz fallende selbständige künstlerische Leistung darstelle, noch daß
die von Schmitt hergestellten Steine als Nachbildungen des Knapp-
schen Entwurfs zu betrachten seien. Schmitt wurde deshalb frei-
gesprochen. Vert.: A. H. St. Hartmann.

3) Strafen wegen Mißhandlung hat sich die Milchbäuerin Kath.
Hörz aus Landau schon zugezogen. Neulich wurde sie wieder
erwischt, als sie in 100 Liter Milch 2 Liter Wasser gemischt hatte.
Das Schöffengericht erkannte auf 2 W. Geldstrafe oder 6 Tage Haft.
Der Rechtsanwalt fand wegen der Verhinderung der Frau diese Strafe
doch zu mild, er legte Berufung ein und das Gericht pflichtete ihm
bei. Es wurde auf eine Freiheitsstrafe, auf eine Woche Haft erkannt.
Vert.: A. H. Förgdächer.

Kriminalisch verfuhr am 8. Dezember v. J. der Tagelöhner Wil-
helm Danner in Sandbühl mit seinem Arbeitskollegen Joseph
Schäfer. Im Streit war es diesen eine Treppstange und die
Hinterwand seinem Opfer auch nach das halbe Ohr ab. Vom Schöff-
engericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, legte Danner Berufung
ein, welche aber als unbegründet verworfen wird.

TAPETEN!

Sämtliche Neuheiten
für 1911
sind eingetroffen. 806
Musterkarten auf Wunsch zu Diensten.

List & Schlotterbeck
P 7, 1. Tel. 1858.

R. Schaedla
Chem. Reinigung - Dampfwaschanstalt - Färberei
Q 3, 10
E 1, 14
Telephon 1488
Kostenlose Abholung und Rücklieferung.
P 7, 15 Heidalbergerstr. 3 Tr.

Seefische

heute eintreffend in feinstor frischer Ware

Holl. Angelschellfische Pfd. 38, 42 Pf.
Backfische, (Merlans) . . . Pfd. 17.
Blütenweisser Cabliau . . . Pfd. 25, 28.
Frisch gewäss. Stockfische Pfd. 23.
Feinste frische Süßbücklinge 5 Stück 5 Pfd.

Bismarckheringe und Rollmops Stück 6 Pf.
Dose à 4 Liter, per Dose Mk. 1.50
la. holl. Vollheringe . . . 10 Stück 45 Pf.
Feinste Matjesheringe . . . Stück 15 Pf.
Neue Malta Kartoffel

Johann Schreiber

Zu verkaufen.
URANIA
feinste Qualitätsmarke, höchste Auszeichnungen. Wo noch nicht bekannt, werden Vertreter gesucht!
Urania-Fahrrad-Werke KOTTBUS, 10870

Klavier
noch wie neu billig abzugeben in A 2, 4
58237

Gut erhaltene Salon-Einrichtung
billig zu verkaufen. 58391
Zu bestmöglicher von 1-2 und von 6-7 Uhr. L. 12, 13, 3. Stod.

Nur Rosengartenstr. 32
Gelegenheitsverkauf
4 Schlafzimmer
und erproben billig
heiß Nussbaum od. Eiche mit
mit grossem Stür.
Faselt-Spiegeltschrank
Waschkommode
mit weissem Marmor zu
275 Mark
zu verkaufen. 57547

Bad. Holz-Industrie
Mechs Posener
Mannheim, Rosengartenstr. 32
Möbel werden gratis bis zur Verheiratung antschoben.

Stellen finden.
Agent
für meine es. Ba. u. g. Famiger Spezialität ergründet. Off. rten erbeten mit Angabe von Referenzen. 7463
J. S. Keller, Nachf. Tonijs
Kfz- und Spritzfabrik.
Geisbühl 13, 4.
Gof. 1 Laufmädchen
ge sucht. 58394
Gumme Hof. E. 1, 12.

RUDOLF MOSSE
Bureau-Fräulein,
welches pers. stenographieren u. Schreibmaschinen bedienen kann, per 1. April gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an: M. 236
F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim, 10850

Maschinenformer
und
Kernmacher
bei hohem Lohn in dauernde Stellung auf sofort gesucht.
Off. Offerten mit Zeugnisabschriften u. F. K. 4218 an Rud. Mosse, Karlsruhe i. B. 10869

Platzvertreter
für Mannheim sucht leistungsfähiger Geschäftsmann mit guten Verbindungen. Näheres, möglichst dringender, bitten wir unter Angabe von Referenzen an Herrn Rudolf Mosse in Karlsruhe i. B. unter Nr. F. K. 4231 einzufachen. 10994

Finanzierungen
vorübergehenden Kredit an fests. oder laufende Zinsen, Sicherheiten, etc. unter Nr. F. K. 4231 an Rudolf Mosse, Basel, (Schweiz). 10729

Repräsentant
einen in Mannheim u. Umgebung in industriellen Kreisen auf eingeführten
Vertreter
zum Verkauf von Glimmer- u. Asbestplatten.
Nur Herren, die persönliche Beziehungen haben, belieben sich zu melden unter F. K. H. 890 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Lehrer sucht per sofort schon möbl. Zimmer (mit u. ohne Bad) in Mannheim. Näheres, möglichst dringender, bitten wir unter Nr. F. K. 4231 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 10903

Haasenhein & Vogler AG
Kannnen-Anstalten für alle Zeitungen u. Zeitungsblätter für Welt
Mannheim P. 2, 1
Tel. 185

Werkzeug-Dreher
der längere Zeit an einem Bohrwerk tätig ist, sucht sich zu verändern. Derlei hat in bedeutendsten Werkstätten gearbeitet und ist erste Kraft. Beste Bezugsliste zu Diensten. RR. inheim od. Umgeb. bevorzugt. Off. Anzeigen mit 20 Pf. an Haasenhein & Vogler, H.-G. Mannheim. 7114

Automobilbau.
Tücht. Kastenmacher
Kastenhersteller
sowie mehrere
tüchtige Schlosser
i. Kastenbau sind dauernd
sowie bei Auftr. 10903
Gottfried Lindner A. G.
Mannheimer-Halle 8.
Orte Becken für
für feine Bedenwaren und
Kleiderstücke nach Zeichnungen
hergestellt. 47111
Vorstellung Vindnerhof, Emil
Hedelfinger 12, 2. Stod.
Ein tüchtiger, braver
Mädchen
welches fehen kann, auf 1.
April gesucht. 58395
Q 3, 4, 2. Stod.
Wagen
mit 1. St. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St. u. 5. St. u. 6. St. u. 7. St. u. 8. St. u. 9. St. u. 10. St. u. 11. St. u. 12. St. u. 13. St. u. 14. St. u. 15. St. u. 16. St. u. 17. St. u. 18. St. u. 19. St. u. 20. St. u. 21. St. u. 22. St. u. 23. St. u. 24. St. u. 25. St. u. 26. St. u. 27. St. u. 28. St. u. 29. St. u. 30. St. u. 31. St. u. 32. St. u. 33. St. u. 34. St. u. 35. St. u. 36. St. u. 37. St. u. 38. St. u. 39. St. u. 40. St. u. 41. St. u. 42. St. u. 43. St. u. 44. St. u. 45. St. u. 46. St. u. 47. St. u. 48. St. u. 49. St. u. 50. St. u. 51. St. u. 52. St. u. 53. St. u. 54. St. u. 55. St. u. 56. St. u. 57. St. u. 58. St. u. 59. St. u. 60. St. u. 61. St. u. 62. St. u. 63. St. u. 64. St. u. 65. St. u. 66. St. u. 67. St. u. 68. St. u. 69. St. u. 70. St. u. 71. St. u. 72. St. u. 73. St. u. 74. St. u. 75. St. u. 76. St. u. 77. St. u. 78. St. u. 79. St. u. 80. St. u. 81. St. u. 82. St. u. 83. St. u. 84. St. u. 85. St. u. 86. St. u. 87. St. u. 88. St. u. 89. St. u. 90. St. u. 91. St. u. 92. St. u. 93. St. u. 94. St. u. 95. St. u. 96. St. u. 97. St. u. 98. St. u. 99. St. u. 100. St. u. 101. St. u. 102. St. u. 103. St. u. 104. St. u. 105. St. u. 106. St. u. 107. St. u. 108. St. u. 109. St. u. 110. St. u. 111. St. u. 112. St. u. 113. St. u. 114. St. u. 115. St. u. 116. St. u. 117. St. u. 118. St. u. 119. St. u. 120. St. u. 121. St. u. 122. St. u. 123. St. u. 124. St. u. 125. St. u. 126. St. u. 127. St. u. 128. St. u. 129. St. u. 130. St. u. 131. St. u. 132. St. u. 133. St. u. 134. St. u. 135. St. u. 136. St. u. 137. St. u. 138. St. u. 139. St. u. 140. St. u. 141. St. u. 142. St. u. 143. St. u. 144. St. u. 145. St. u. 146. St. u. 147. St. u. 148. St. u. 149. St. u. 150. St. u. 151. St. u. 152. St. u. 153. St. u. 154. St. u. 155. St. u. 156. St. u. 157. St. u. 158. St. u. 159. St. u. 160. St. u. 161. St. u. 162. St. u. 163. St. u. 164. St. u. 165. St. u. 166. St. u. 167. St. u. 168. St. u. 169. St. u. 170. St. u. 171. St. u. 172. St. u. 173. St. u. 174. St. u. 175. St. u. 176. St. u. 177. St. u. 178. St. u. 179. St. u. 180. St. u. 181. St. u. 182. St. u. 183. St. u. 184. St. u. 185. St. u. 186. St. u. 187. St. u. 188. St. u. 189. St. u. 190. St. u. 191. St. u. 192. St. u. 193. St. u. 194. St. u. 195. St. u. 196. St. u. 197. St. u. 198. St. u. 199. St. u. 200. St. u. 201. St. u. 202. St. u. 203. St. u. 204. St. u. 205. St. u. 206. St. u. 207. St. u. 208. St. u. 209. St. u. 210. St. u. 211. St. u. 212. St. u. 213. St. u. 214. St. u. 215. St. u. 216. St. u. 217. St. u. 218. St. u. 219. St. u. 220. St. u. 221. St. u. 222. St. u. 223. St. u. 224. St. u. 225. St. u. 226. St. u. 227. St. u. 228. St. u. 229. St. u. 230. St. u. 231. St. u. 232. St. u. 233. St. u. 234. St. u. 235. St. u. 236. St. u. 237. St. u. 238. St. u. 239. St. u. 240. St. u. 241. St. u. 242. St. u. 243. St. u. 244. St. u. 245. St. u. 246. St. u. 247. St. u. 248. St. u. 249. St. u. 250. St. u. 251. St. u. 252. St. u. 253. St. u. 254. St. u. 255. St. u. 256. St. u. 257. St. u. 258. St. u. 259. St. u. 260. St. u. 261. St. u. 262. St. u. 263. St. u. 264. St. u. 265. St. u. 266. St. u. 267. St. u. 268. St. u. 269. St. u. 270. St. u. 271. St. u. 272. St. u. 273. St. u. 274. St. u. 275. St. u. 276. St. u. 277. St. u. 278. St. u. 279. St. u. 280. St. u. 281. St. u. 282. St. u. 283. St. u. 284. St. u. 285. St. u. 286. St. u. 287. St. u. 288. St. u. 289. St. u. 290. St. u. 291. St. u. 292. St. u. 293. St. u. 294. St. u. 295. St. u. 296. St. u. 297. St. u. 298. St. u. 299. St. u. 300. St. u. 301. St. u. 302. St. u. 303. St. u. 304. St. u. 305. St. u. 306. St. u. 307. St. u. 308. St. u. 309. St. u. 310. St. u. 311. St. u. 312. St. u. 313. St. u. 314. St. u. 315. St. u. 316. St. u. 317. St. u. 318. St. u. 319. St. u. 320. St. u. 321. St. u. 322. St. u. 323. St. u. 324. St. u. 325. St. u. 326. St. u. 327. St. u. 328. St. u. 329. St. u. 330. St. u. 331. St. u. 332. St. u. 333. St. u. 334. St. u. 335. St. u. 336. St. u. 337. St. u. 338. St. u. 339. St. u. 340. St. u. 341. St. u. 342. St. u. 343. St. u. 344. St. u. 345. St. u. 346. St. u. 347. St. u. 348. St. u. 349. St. u. 350. St. u. 351. St. u. 352. St. u. 353. St. u. 354. St. u. 355. St. u. 356. St. u. 357. St. u. 358. St. u. 359. St. u. 360. St. u. 361. St. u. 362. St. u. 363. St. u. 364. St. u. 365. St. u. 366. St. u. 367. St. u. 368. St. u. 369. St. u. 370. St. u. 371. St. u. 372. St. u. 373. St. u. 374. St. u. 375. St. u. 376. St. u. 377. St. u. 378. St. u. 379. St. u. 380. St. u. 381. St. u. 382. St. u. 383. St. u. 384. St. u. 385. St. u. 386. St. u. 387. St. u. 388. St. u. 389. St. u. 390. St. u. 391. St. u. 392. St. u. 393. St. u. 394. St. u. 395. St. u. 396. St. u. 397. St. u. 398. St. u. 399. St. u. 400. St. u. 401. St. u. 402. St. u. 403. St. u. 404. St. u. 405. St. u. 406. St. u. 407. St. u. 408. St. u. 409. St. u. 410. St. u. 411. St. u. 412. St. u. 413. St. u. 414. St. u. 415. St. u. 416. St. u. 417. St. u. 418. St. u. 419. St. u. 420. St. u. 421. St. u. 422. St. u. 423. St. u. 424. St. u. 425. St. u. 426. St. u. 427. St. u. 428. St. u. 429. St. u. 430. St. u. 431. St. u. 432. St. u. 433. St. u. 434. St. u. 435. St. u. 436. St. u. 437. St. u. 438. St. u. 439. St. u. 440. St. u. 441. St. u. 442. St. u. 443. St. u. 444. St. u. 445. St. u. 446. St. u. 447. St. u. 448. St. u. 449. St. u. 450. St. u. 451. St. u. 452. St. u. 453. St. u. 454. St. u. 455. St. u. 456. St. u. 457. St. u. 458. St. u. 459. St. u. 460. St. u. 461. St. u. 462. St. u. 463. St. u. 464. St. u. 465. St. u. 466. St. u. 467. St. u. 468. St. u. 469. St. u. 470. St. u. 471. St. u. 472. St. u. 473. St. u. 474. St. u. 475. St. u. 476. St. u. 477. St. u. 478. St. u. 479. St. u. 480. St. u. 481. St. u. 482. St. u. 483. St. u. 484. St. u. 485. St. u. 486. St. u. 487. St. u. 488. St. u. 489. St. u. 490. St. u. 491. St. u. 492. St. u. 493. St. u. 494. St. u. 495. St. u. 496. St. u. 497. St. u. 498. St. u. 499. St. u. 500. St. u. 501. St. u. 502. St. u. 503. St. u. 504. St. u. 505. St. u. 506. St. u. 507. St. u. 508. St. u. 509. St. u. 510. St. u. 511. St. u. 512. St. u. 513. St. u. 514. St. u. 515. St. u. 516. St. u. 517. St. u. 518. St. u. 519. St. u. 520. St. u. 521. St. u. 522. St. u. 523. St. u. 524. St. u. 525. St. u. 526. St. u. 527. St. u. 528. St. u. 529. St. u. 530. St. u. 531. St. u. 532. St. u. 533. St. u. 534. St. u. 535. St. u. 536. St. u. 537. St. u. 538. St. u. 539. St. u. 540. St. u. 541. St. u. 542. St. u. 543. St. u. 544. St. u. 545. St. u. 546. St. u. 547. St. u. 548. St. u. 549. St. u. 550. St. u. 551. St. u. 552. St. u. 553. St. u. 554. St. u. 555. St. u. 556. St. u. 557. St. u. 558. St. u. 559. St. u. 560. St. u. 561. St. u. 562. St. u. 563. St. u. 564. St. u. 565. St. u. 566. St. u. 567. St. u. 568. St. u. 569. St. u. 570. St. u. 571. St. u. 572. St. u. 573. St. u. 574. St. u. 575. St. u. 576. St. u. 577. St. u. 578. St. u. 579. St. u. 580. St. u. 581. St. u. 582. St. u. 583. St. u. 584. St. u. 585. St. u. 586. St. u. 587. St. u. 588. St. u. 589. St. u. 590. St. u. 591. St. u. 592. St. u. 593. St. u. 594. St. u. 595. St. u. 596. St. u. 597. St. u. 598. St. u. 599. St. u. 600. St. u. 601. St. u. 602. St. u. 603. St. u. 604. St. u. 605. St. u. 606. St. u. 607. St. u. 608. St. u. 609. St. u. 610. St. u. 611. St. u. 612. St. u. 613. St. u. 614. St. u. 615. St. u. 616. St. u. 617. St. u. 618. St. u. 619. St. u. 620. St. u. 621. St. u. 622. St. u. 623. St. u. 624. St. u. 625. St. u. 626. St. u. 627. St. u. 628. St. u. 629. St. u. 630. St. u. 631. St. u. 632. St. u. 633. St. u. 634. St. u. 635. St. u. 636. St. u. 637. St. u. 638. St. u. 639. St. u. 640. St. u. 641. St. u. 642. St. u. 643. St. u. 644. St. u. 645. St. u. 646. St. u. 647. St. u. 648. St. u. 649. St. u. 650. St. u. 651. St. u. 652. St. u. 653. St. u. 654. St. u. 655. St. u. 656. St. u. 657. St. u. 658. St. u. 659. St. u. 660. St. u. 661. St. u. 662. St. u. 663. St. u. 664. St. u. 665. St. u. 666. St. u. 667. St. u. 668. St. u. 669. St. u. 670. St. u. 671. St. u. 672. St. u. 673. St. u. 674. St. u. 675. St. u. 676. St. u. 677. St. u. 678. St. u. 679. St. u. 680. St. u. 681. St. u. 682. St. u. 683. St. u. 684. St. u. 685. St. u. 686. St. u. 687. St. u. 688. St. u. 689. St. u. 690. St. u. 691. St. u. 692. St. u. 693. St. u. 694. St. u. 695. St. u. 696. St. u. 697. St. u. 698. St. u. 699. St. u. 700. St. u. 701. St. u. 702. St. u. 703. St. u. 704. St. u. 705. St. u. 706. St. u. 707. St. u. 708. St. u. 709. St. u. 710. St. u. 711. St. u. 712. St. u. 713. St. u. 714. St. u. 715. St. u. 716. St. u. 717. St. u. 718. St. u. 719. St. u. 720. St. u. 721. St. u. 722. St. u. 723. St. u. 724. St. u. 725. St. u. 726. St. u. 727. St. u. 728. St. u. 729. St. u. 730. St. u. 731. St. u. 732. St. u. 733. St. u. 734. St. u. 735. St. u. 736. St. u. 737. St. u. 738. St. u. 739. St. u. 740. St. u. 741. St. u. 742. St. u. 743. St. u. 744. St. u. 745. St. u. 746. St. u. 747. St. u. 748. St. u. 749. St. u. 750. St. u. 751. St. u. 752. St. u. 753. St. u. 754. St. u. 755. St. u. 756. St. u. 757. St. u. 758. St. u. 759. St. u. 760. St. u. 761. St. u. 762. St. u. 763. St. u. 764. St. u. 765. St. u. 766. St. u. 767. St. u. 768. St. u. 769. St. u. 770. St. u. 771. St. u. 772. St. u. 773. St. u. 774. St. u. 775. St. u. 776. St. u. 777. St. u. 778. St. u. 779. St. u. 780. St. u. 781. St. u. 782. St. u. 783. St. u. 784. St. u. 785. St. u. 786. St. u. 787. St. u. 788. St. u. 789. St. u. 790. St. u. 791. St. u. 792. St. u. 793. St. u. 794. St. u. 795. St. u. 796. St. u. 797. St. u. 798. St. u. 799. St. u. 800. St. u. 801. St. u. 802. St. u. 803. St. u. 804. St. u. 805. St. u. 806. St. u. 807. St. u. 808. St. u. 809. St. u. 810. St. u. 811. St. u. 812. St. u. 813. St. u. 814. St. u. 815. St. u. 816. St. u. 817. St. u. 818. St. u. 819. St. u. 820. St. u. 821. St. u. 822. St. u. 823. St. u. 824. St. u. 825. St. u. 826. St. u. 827. St. u. 828. St. u. 829. St. u. 830. St. u. 831. St. u. 832. St. u. 833. St. u. 834. St. u. 835. St. u. 836. St. u. 837. St. u. 838. St. u. 839. St. u. 840. St. u. 841. St. u. 842. St. u. 843. St. u. 844. St. u. 845. St. u. 846. St. u. 847. St. u. 848. St. u. 849. St. u. 850. St. u. 851. St. u. 852. St. u. 853. St. u. 854. St. u. 855. St. u. 856. St. u. 857. St. u. 858. St. u. 859. St. u. 860. St. u. 861. St. u. 862. St. u. 863. St. u. 864. St. u. 865. St. u. 866. St. u. 867. St. u. 868. St. u. 869. St. u. 870. St. u. 871. St. u. 872. St. u. 873. St. u. 874. St. u. 875. St. u. 876. St. u. 877. St. u. 878. St. u. 879. St. u. 880. St. u. 881. St. u. 882. St. u. 883. St. u. 884. St. u. 885. St. u. 886. St. u. 887. St. u. 888. St. u. 889. St. u. 890. St. u. 891. St. u. 892. St. u. 893. St. u. 894. St. u. 895. St. u. 896. St. u. 897. St. u. 898. St. u. 899. St. u. 900. St. u. 901. St. u. 902. St. u. 903. St. u. 904. St. u. 905. St. u. 906. St. u. 907. St. u. 908. St. u. 909. St. u. 910. St. u. 911. St. u. 912. St. u. 913. St. u. 914. St. u. 915. St. u. 916. St. u. 917. St. u. 918. St. u. 919. St. u. 920. St. u. 921. St. u. 922. St. u. 923. St. u. 924. St. u. 925. St. u. 926. St. u. 927. St. u. 928. St. u. 929. St. u. 930. St. u. 931. St. u. 932. St. u. 933. St. u. 934. St. u. 935. St. u. 936. St. u. 937. St. u. 938. St. u. 939. St. u. 940. St. u. 941. St. u. 942. St. u. 943. St. u. 944. St. u. 945. St. u. 946. St. u. 947. St. u. 948. St. u. 949. St. u. 950. St. u. 951. St. u. 952. St. u. 953. St. u. 954. St. u. 955. St. u. 956. St. u. 957. St. u. 958. St. u. 959. St. u. 960. St. u. 961. St. u. 962. St. u. 963. St. u. 964. St. u. 965. St. u. 966. St. u. 967. St. u. 968. St. u. 969. St. u. 970. St. u. 971. St. u. 972. St. u. 973. St. u. 974. St. u. 975. St. u. 976. St. u. 977. St. u. 978. St. u. 979. St. u. 980. St. u. 981. St. u. 982. St. u. 983. St. u. 984. St. u. 985. St. u. 986. St. u. 987. St. u. 988. St. u. 989. St. u. 990. St. u. 991. St. u. 992. St. u. 993. St. u. 994. St. u. 995. St. u. 996. St. u. 997. St. u. 998. St. u. 999. St. u. 1000. St. u. 1001. St. u. 1002. St. u. 1003. St. u. 1004. St. u. 1005. St. u. 1006. St. u. 1007. St. u. 1008. St. u. 1009. St. u. 1010. St. u. 1011. St. u. 1012. St. u. 1013. St. u. 1014. St. u. 1015. St. u. 1016. St. u. 1017. St. u. 1018. St. u. 1019. St. u. 1020. St. u. 1021. St. u. 1022. St. u. 1023. St. u. 1024. St. u. 1025. St. u. 1026. St. u. 1027. St. u. 1028. St. u. 1029. St. u. 1030. St. u. 1031. St. u. 1032. St. u. 1033. St. u. 1034. St. u. 1035. St. u. 1036. St. u. 1037. St. u. 1038. St. u. 1039. St. u. 1040. St. u. 1041. St. u. 1042. St. u. 1043. St. u. 1044. St. u. 1045. St. u. 1046. St. u. 1047. St. u. 1048. St. u. 1049. St. u. 1050. St. u. 1051. St. u. 1052. St. u. 1053. St. u. 1054. St. u. 1055. St. u. 1056. St. u. 1057. St. u. 1058. St. u. 1059. St. u. 1060. St. u. 1061. St. u. 1062. St. u. 1063. St. u. 1064. St. u. 1065. St. u. 1066. St. u. 1067. St. u. 1068. St. u. 1069. St. u. 1070. St. u. 1071. St. u. 1072. St. u. 1073. St. u. 1074. St. u. 1075. St. u. 1076. St. u. 1077. St. u. 1078. St. u. 1079. St. u. 1080. St. u. 1081. St. u. 1082. St. u. 1083. St. u. 1084. St. u. 1085. St. u. 1086. St. u. 1087. St. u. 1088. St. u. 1089. St. u. 1090. St. u. 1091. St. u. 1092. St. u. 1093. St. u. 1094. St.

Stellen finden

Arbeiterinnen u. Lehrlinginnen gesucht, auch ein braves christl. Mädchen zum Auswaschen der Waren...

Mädchen

Für leichte bessere Arbeit gef. P. 6, 23/24, 1 Treppe.

Hausmädchen

per 1. April gesucht. 58383 Götterstr. 12, 2. Et.

Dringendes älteres Mädchen ohne Anhang, nicht unter 25 Jahren, für feinen Haushalt gesucht.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. 47098 Stuppelstraße 8, part.

Verl. Dienstmädchen sofort gesucht. 47063 4. Stod. rechl.

Mädchen für alle häusliche Arbeiten gesucht. 47070 L. 10, 8, 8 Treppen.

Verfärbte und bürgerliche Köchinnen, Kellern u. Rindermädchen, Zimmermädchen, Weißschneidmädchen, werden hier gesucht.

Ein Mädchen, das nähen kann, als Zimmermädchen gesucht. 47118 M. 5, 2, 2 Treppen.

Fräuleinmädchen in II. Ordnung p. 1. April gesucht. 47118 M. 5, 2, 2. part.

Mädchen per 1. April für II. Ordnung gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

2 Junge saubere Frauen

Wäsche von 8-11 Uhr zum Waschen oder auch. - Vorzuziehen zwischen 10-1 Uhr und 6-7 Uhr. 47069 O. 2, 8. Laden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.

Lehrmädchen für Hausarbeit gesucht. 47069 Waldparth. No. 4, St.



Extra-Angebot

Umzugs Räumungs-Verkauf J. Hochstetter

Grosse Perser-Teppiche

200/300 bis 300/400 sortiert

für Salons, Speise-, Wohn- und Herren-Zimmer

ausrangiert: ca. 60 Stück

Preisreduktion Mk. 60.- bis Mk. 300.- pro Stück.

Gesucht per sofort oder später für einzelnen Herrn mit Diener eine 2-3 Zimmerwohnung mit Küche u. Badezimmer, Gas oder Elektrizität.

L2.4 ein groß. Jim. mit Verplag zu verm.

L6.7 1eres frdl. Zimmer, ebenso Parterre, f. zusammen od. geteilt verm.

P1.2 schöne 4-Zim.-Wohn. mit Bad, im 5. St. an H. Familie a. v. m. Röh. Jul. Bruns, partier. 47065

P5.11 3. Stod, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 22520

Angusta-Anlage 27 2. Stod, herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Alphornstraße 5, 2. Stod, 4 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. Röh. 3. Stod. 21905

Egellstr. 9 4. Stod, gut ausgestattete 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. Tel. 8379. 40426

Friedrichsplatz 9 4. Stod, 8-11 Zimmer mit Zubehör in vermieten. Geschäftsbekanntung. 21532

Friedrichsplatz 17 II. Geschloß, 7-Zimmerwohnung sofort oder 1. Juli zu vermieten. Röh. durch den Hausbesitzer oder den H. v. Röh. Pörtl. in Willenberg. 22774

Friedrichsplatz 19, Schloss part., 6 Jim. Bad, 1 Parterre, sehr reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas p. 1. April oder früher zu vermieten. Näheres 4. Stod. 46414

Friedrichsplatz. Arkadenhaus. Elegante dritte Etage, 8 Zimmer u. Zubehör, wegen Wegzug zu vermieten. Die Wohnung wird eventl. auch interimistisch auf 1 Jahr abgegeben. 22474 Preis inkl. Heizung 3000.- Näheres durch H. Siles, Immobilien u. Depositen-Gesellschaft. N. 5, 1. Tel. Nr. 976. Kontaktstr. 46 in gut. Dankschöne 3 Jim. u. R. zu verm. 22167

Hafenstraße 26 2. Stod, 4 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör, per 1. April (inkl. 60.00 p. Monat) zu verm. Die Wohnung wird neu hergerichtet. 22447. Näheres H. 7, 10, Bureau.

Hafenstraße 32 (P. 8, 10a), 2. et Jim. u. Küche per April zu verm. 1. Et. 47000

Offenstr. 22, 3 Treppen, geräumige, schöne 3-Zimmerwohnung, neugestalt. bis 1. Apr. 8. sp. preisw. u. verm. Näheres 2 Treppen. 48796

Jungbühlstraße 22, 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör u. 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Leute zu verm. Su erfrag. 2. Stod. 46883

5 Zimmer-Wohnung in bester Lage mit allem Comfort der Neuzeit per 1. Juli zu vermieten. Preis mit Provision 47000 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften. Für gutgehende Schifferwirtschaft werden kautionsfähige Mieter gesucht. - Offerten unter 58210 an die Exped. d. Bl.

Läden C1, 5 Breite Straße gegenüber dem Rathaus Laden per 1. Juli zu verm. Röh. C. 1, 5, 2. St. Diem. 22546

H 1, 14 Marktplatz, schöne Laden per 1. April zu vermieten. 22439

Eine Metzgerei-Kilole seit 30 Jahren in Betrieb, ist per 1. Mai zu verm. 47092 Offenstr. 20, Bäckerei.

Ein auf den Blauen (Wassseite) gelegener Laden, in welchem seit 4 Jahren ein Geschäft betrieben wurde, ist per 1. April a. c. eventl. später zu vermieten. Off. unt. Nr. 47121 an d. Exp.

Keller. Sehr schöne Stallung für 2 eventl. 3 Pferde mit Futterkasten, Kesselnbad und Fleischer Hofraum zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 57922

Stallung. Sehr schöne Stallung für 2 eventl. 3 Pferde mit Futterkasten, Kesselnbad und Fleischer Hofraum zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 57922

Zu vermieten G5.17 1. Et. Soling, 2 u. 11 Zimmer zu verm. 22418

Kaiserling 20 Schöne 6-Zimmerwohnung part., per 1. April od. sofort zu verm. Röh. 4. St. 21450

Leinwandstr. 10, Neubau 3-Zimmerwohnungen, part. 2. u. 4. Stod. zu vermieten. Näheres 10 bei H. v. Röh. 2. Stod. 20600

Leinwandstr. 20. Eine schöne 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör zu verm. Näheres 5. Stod u. Gontardstraße 20. Tel. 8398. 46780

Leinwandstr. 31. 4 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres Bureau bei d. H. 20974

Leinwandstr. 31, 2. u. 3. St. 3 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör, auf 1. April od. fröh. zu verm. Röh. bei. 21860

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Leinwandstr. 12 4. St. 2 Jim. u. Küche 1. v. 21905

Nuitsstr. 14 part., Nähe Tennisplatz u. Laisepark, sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung, grüne Balkone, Badezimmer, Speisekammer etc., Dampfheizung, elektr. Licht u. Gas per 15. April zu vermieten. 46000 Näheres partier. links.

Partiering 21, Nähe d. Rheinbrücke, 3. Stod, 3 Zimmer u. Küche per 1. April od. später a. v. m. Röh. 2. Stod. 22555

Parkring 35. Herrschaftliche Wohnung, sehr neu herger. 6 sehr große Zimmer, Bad u. Holz-Par. tel. od. 1. April, 2 22441

Ruppertsstraße 9 Elegante 3-Zimmerwohnung mit groß. Badezimmer u. Zubeh. im 3. Stod per 1. April od. später a. v. m. Röh. part. in Nr. 21167

Ruppertsstr. 11. 5. Stod, schöne 3-Zim.-Wohnung auf 1. April preiswert zu verm. Näheres 3. Stod. rechl. 46981

Ruppertsstr. 16 5-Zimmer mit allem Zubehör per April zu vermieten. 46050 Näheres Bureau

Rosenstraße 19. 1. Et. hoch, schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu verm. Röh. 1. Et. hoch links. 22421

Rheinwillenstraße 11 elegante 3-Zimmer, Bad und Parterre, 1. Stod, auf 1. April zu verm. Röh. 4. Stod. rechl. 46974

Rheinaustr. 19 (Johannstraße) II. Stod, 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 22008 Näheres Reichelsch. Stod, Pörtl. od. 1. April, 2. Tel. 220.

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johannstraße, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorparterre bis in 1. v. m. Röh. part. 21645

Wangerötterstr. Schöne 3-Zimmer-Wohnung billig zu verm. Röh. T. 4a, 5. 2. Et. 22448

Wangerötterstr. 52 2 Wohnungen mit 3 Zimmer mit oder ohne Bad, Speisekammer u. Parterre zu verm. Röh. Teilgeb. 21200

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421

Wangerötterstr. 68 2 u. 3 Zimmer, Wohnkammer, Parterre billig zu vermieten. 22421